Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen

125 JAHRE

1897 – 2022

FESTSCHRIFT

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder,

liebe Freunde, Gönner und Unterstützer der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen e.V.,

liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Euch allen unsere Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen e.V. vorstellen zu dürfen.

Wir haben die letzten 25 Jahre zusammengefasst und diese mit vielen Bildern versehen, damit ihr einen Einblick in unsere Arbeit erhaltet. Aber auch die ersten hundert Jahre der Vereins- und Feuerwehrgeschichte finden sich in den verschiedenen Themenbereichen wieder. Viele Aufnahmen wurden uns von unserem Freund und Unterstützer Peter Ehrlich - Foto Ehrlich - zur Verfügung gestellt.

Es sind auch teilweise erschreckende Bilder dabei, vielleicht sogar Bilder, die in der einen oder anderen Person böse Erinnerungen wecken. Es ist nicht unsere Absicht, jemanden zu verletzen, aber diese Bilder spiegeln Situationen wider, die auf uns als Freiwillige Feuerwehr zugekommen sind, auch in Zukunft zukommen werden und damit zu unserer Geschichte gehören.

Besonders freuen wir uns, dass es uns gelungen ist, die komplette Festschrift über Spenden und Zuschüsse finanziert zu haben, sodass wir Euch die Festschrift heute kostenfrei überreichen können.

Wir hoffen sehr, dass die Pandemie bis dahin vorbei ist und wir alle wieder ohne Beschränkungen zusammenkommen können. Aus dieser Zuversicht heraus laden wir Euch herzlich ein, dieses besondere Jubiläum mit uns zu feiern. Lasst uns zusammen ein paar schöne Tage verbringen.

Bitte merkt Euch schon mal folgende Termine auf jeden Fall vor:

Freitag, 18.Juni 2022, werden wir mit unserem Kommers starten. Aufgrund der begrenzten Sitzplätze werden wir diesen als geschlossene Veranstaltung begehen.

Freitag, 24. Juni 2022: Rockabend mit Live-Musik – mit den Dohlemer Boube.

Sonntag, 26. Juni 2022: tolles Sommerfest mit vielen Überraschungen.

Beide Veranstaltungen finden an und in der Kulturhalle in Niederbrechen statt.

Wir freuen uns auf Euch
Eure
Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen e.V.

Meinen herzlichen Glückwunsch an die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen zum 125-jährigen Bestehen.

Im Laufe dieser Jahre hat sich vieles verändert. Vom einfachen Löscheimer zum High-Tec-Fahrzeug, von ausschließlich mündlich übermitteltem Wissen hin zu Lehrgängen mit sehr anspruchsvollen Prüfungen. Es hat sich vieles verändert, die Aufgaben sind vielfältiger und auch ein stückweit gefährlicher geworden. Der Aufgabenbereich unterscheidet sich nicht wesentlich von dem einer Berufsfeuerwehr. Aber eines hat sich nicht verändert.

Unser Leitspruch: Einer für alle, alle für einen. Dieser Leitspruch wird gelebt. Und das ist gut so, denn ohne uneigennütziges Verhalten und Denken kann gute Feuerwehrarbeit nicht geleistet werden. Nur im Team sind wir stark. Wir sind als Einsatzkräfte aber auch nur so stark, weil unsere Partner/-innen und Familien hinter uns stehen und uns stützen. Ohne diese Unterstützung kann Feuerwehrarbeit nicht funktionieren.

An dieser Stelle mein herzliches Dankeschön für die bisherige geleistete Arbeit der Einsatzkräfte und ein genauso herzliches Dankeschön an unsere Familien für die Unterstützung. Auch unserem Blasorchester meinen herzlichen Dank für Eure Arbeit der letzten Jahrzehnte. Es ist immer wieder ein Ohrenschmaus, den Konzerten und sonstigen Auftritten zu lauschen. Auch hier kann diese Arbeit nur mit Unterstützung der Partner und Familien funktionieren.

Ich wünsche allen Einsatzkräften weiterhin viel Freude bei der Feuerwehrarbeit und eine stets gesunde Rückkehr von den Einsätzen. Ebenso wünsche ich unserem Blasorchester weiterhin viel Spaß beim Musizieren.

Uns allen wünsche ich schöne und unterhaltsame Festtage mit einem abwechslungsreichen Programm.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Birgit Willems

1. Vorsitzende

Liebe Feuerwehr-Kameradinnen und Feuerwehr-Kameraden,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Brechen,

die Feuerwehr Niederbrechen darf in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiern. Dies bedeutet 125 Jahre Dienst zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Brechen.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ getreu diesem Motto handelt die Feuerwehr Niederbrechen seit 125 Jahren. In dieser Zeit hat sich das Aufgabenspektrum von dem einfachen „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ zu einem weitumfassenden Aufgabengebiet vergrößert. Es macht uns stolz, diesen Weg gemeinsam mit einer motivierten Mannschaft, mit einem sehr hohen Ausbildungsstand und der damit verbundenen Einsatz- und Ausbildungsbereitschaft, gehen zu dürfen.

Um den heutigen Aufgaben gerecht zu werden, wurden von Seiten der Gemeinde nicht unerhebliche Mittel in der Vergangenheit zur Verfügung gestellt. Daher möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Gemeindlichen Gremien und auch bei allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde für die Unterstützung bedanken.

Zusätzlich zu den Aufwendungen der Gemeinde unterstützt auch der Förderverein die Arbeit der Einsatzabteilung, um die Ausrüstung und Ausbildung immer auf dem neuesten Stand zu halten. Hierüber wurden bereits viele zusätzliche Investitionen getätigt. Allen Mitgliedern des Fördervereins an dieser Stelle einen sehr herzlichen Dank für die Unterstützung in den letzten Jahren.

Ein besonderer Dank geht jedoch an alle Mitglieder der Einsatzabteilung sowie an alle Mitglieder der Ehren- und Altersabteilung. Ohne Euren Einsatz und die Bereitschaft, sich ständig fortzubilden, kann eine Feuerwehr in dieser Form nicht „leben“. Die heutigen Mitglieder der Ehren- und Altersabteilung haben in der Vergangenheit den Weg hierzu bereitet und von daher auch an Euch ein herzliches „Vergelts Gott“.

Wir wünschen uns und Ihnen allen fröhliche Festtage und viele schöne gemeinsame Stunden.

Einer für Alle, Alle für Einen.

Ralf Stahl, Wehrführer **Martin Arnold, Stellvertretender Wehrführer**

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich gratuliere der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen, auch im Namen des gesamten Gemeindevorstandes der Gemeinde Brechen, zum 125jährigen Jubiläum.

Die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen ist in vielerlei Hinsicht ein absoluter Glücksfall für die Gemeinde Brechen. Ohne das ehrenamtliche Engagement der Freiwilligen Feuerwehr wäre es der Gemeinde Brechen nicht möglich, den Brandschutz sicherzustellen.

Dabei zeichnet sich die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen durch eine außergewöhnliche Leistungsstärke und Einsatzkraft aus und hat dies in den vielen Jahren ihrer Geschichte mehrfach eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Durch meine Tätigkeit als Bürgermeister habe ich die Feuerwehr als Pflichtaufgabe einer Gemeinde nochmal aus einer ganz anderen Perspektive kennen gelernt. Die sehr vielfältigen und sehr herausfordernden und komplexen Aufgabenstellungen erfordern ein Höchstmaß an Engagement und Fachkompetenz. Die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen zeigt seit 125 Jahren, dass Sie mit viel Herzblut zum Schutz der Bevölkerung rund um die Uhr parat steht. Aber darüber hinaus ist die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen ein wesentlicher Bestandteil unseres gesellschaftlichen und kulturellen Lebens. Zahlreiche Veranstaltungen und insbesondere das Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr bereichern auf vielfältige Weise das Leben in unserer Gemeinde.

Die Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr wurde durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Ich wünsche mir sehr, dass wir in 2022 diese Krise überstanden haben, so dass die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen ihr bemerkenswertes Jubiläum in angemessener Weise feiern kann. Alles Gute und Danke für 125 Jahre gelebtes Engagement für unser aller Sicherheit.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Groos

Bürgermeister der Gemeinde Brechen

Liebe Freunde der Feuerwehr,

125 Jahre Feuerwehr Niederbrechen – welch eine Leistung!

Im Jahr 1872 waren während des „Großen Brands“ zwei Straßenzüge vernichtet worden. Bei den Niederbrechern reifte danach der Entschluss, selbst eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Heute würde man von einer „Selbsthilfegruppe“ sprechen.

Die Aufgaben der Feuerwehr beschränken sich schon lange nicht mehr auf den Brandschutz. Die Feuerwehr ist Teil der allgemeinen Gefahrenabwehr, was sie z.B. bei den anspruchsvollen Einsätzen auf der A3 regelmäßig beweist. Viele überwiegend junge Mitglieder engagieren sich, ehrenamtlich und im Bewusstsein, dass sie sich bei jedem Einsatz selbst in Gefahr begeben. Hierfür zolle ich meinen Respekt.

Anders als vor 125 Jahren steht jeder Einsatz unter medialer Beobachtung, die in unserer Gemeinde jedoch glücklicherweise die Leistung der Feuerwehr immer lobend anerkennt.

Das Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr, gegründet nach dem Krieg von Neu-Brechern („Heimatvertriebenen“) und anderen Musikbegeisterten, hat seinen festen Platz in der Kulturlandschaft der Gemeinde.

Auch die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten 125 Jahre bilden sich in der Feuerwehr ab: Frauen arbeiten heute als Feuerwehrleute, mit Birgit Willems ist eine Frau Vorsitzende des Feuerwehrvereins und ich darf als Schirmfrau fungieren.

Jede und jeder von uns hat persönliche Erinnerungen, die mit der Feuerwehr zusammenhängen. Für mich ist dies – neben meiner familiären Verbindung zum Blasorchester – der Einsatz der Feuerwehr beim tragischen Busunglück 1966 zwischen Niederbrechen und Werschau. Das Unglück ereignete sich kurz nach meiner Geburt. Es war deshalb seit Kindertagen an vielen meiner Geburtstage Gesprächsthema, weil dieses Ereignis die Niederbrecher immer bewegt und nie losgelassen hat.

Auf das abwechslungsreiche Jubiläumsprogramm freue ich mich und wünsche der Feuerwehr Niederbrechen weiterhin viel Durchhaltevermögen.

Christel Höhler-Heun

Schirmherrin

Wie wunderbar sind Menschen, die Dinge einfach tun,
ohne auf ihren Vorteil bedacht zu sein.
-Autor unbekannt-

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,
liebe Mitglieder und Freunde der Feuerwehr Niederbrechen,

im obigen Zitat des unbekannten Autors wird von einer wichtigen Säule unserer Gesellschaft gesprochen: Dem Ehrenamt. Eine ehrenamtliche Tätigkeit hat immer einen hohen Wert für die Bevölkerung. Wenn wir dann noch von der Feuerwehr sprechen, hat dies nochmal einen besonderen Stellenwert. Ob Brände, Unfälle, Unwetter oder Hilfeleistungen, um nur einige der Tätigkeitsfelder zu nennen – unsere Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner eilen uns zur Hilfe, wenn wir sie dringend brauchen. Egal zu welcher Uhrzeit.

Die Bürgerinnen und Bürger aus Niederbrechen haben diese Sicherheit nun seit stolzen 125 Jahren. Neben der Einsatzabteilung besteht auch seit knapp 50 Jahren ein Blasorchester. Und auch um den Nachwuchs wird sich gekümmert, sei es bei der Brandschutzerziehung der Kleinsten in Kindergarten und Grundschule oder auch bei der Jugendfeuerwehr.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, in den letzten 125 Jahren haben Sie und Ihre Vorgänger viel gemeistert. Neben Großbränden wie dem der Wellpappenfabrik 1980 oder auch dem schweren Busunglück 1966 haben Sie es auch immer geschafft, die Begeisterung für eine Tätigkeit bei der Feuerwehr aufrecht zu erhalten oder auch zu wecken. Das verdient unser aller Respekt.

Ihnen allen, die vor und hinter den Kulissen für die Feuerwehr Niederbrechen tatkräftig anpacken, danke ich sehr herzlich. Ohne Sie wäre ein solches Jubiläum nicht möglich.

Herzlichst, Ihr
Michael Köberle
Landrat

Grußwort des Kreisbrandinspektors Georg Hauch

Nicht mehr die zerstörende Kraft des Feuers, welches die Gründerväter bewog, sich zur Feuerwehr zusammen zu schließen, sondern der Einsatz bei Naturkatastrophen und Umwelteinsätzen sowie bei Unfällen im Straßen- und Bahnverkehr fordern heute von den Feuerwehrangehörigen höchstes Wissen und Können.

Generationen an Feuerwehrangehörigen haben in Niederbrechen durch stetes Wirken im örtlichen und nachbarlichen Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe in nunmehr 125-Jahren einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit aller Menschen im Stadt-, im Kreisgebiet und auch darüber hinaus geleistet. Dieses besondere Engagement verdient besonderen Dank und Anerkennung.

Im Alltagstrubel gerät die jederzeitige Einsatzbereitschaft einer freiwilligen Feuerwehr schnell in Vergessenheit, auch wenn das Martinshorn oft daran erinnert. Weiterhin ist es dringend notwendig, diese zunächst freiwillig übernommene Aufgabe, dem Nächsten jederzeit zu helfen, gebührend anzuerkennen und zu würdigen. Man muss diese Bemühungen immer wieder hervorheben, damit auch junge Menschen sich bereitfinden, diese verantwortungsvolle und uneigennützige Aufgabe zu übernehmen.

Wir, die Kameraden der Brandschutzaufsicht des Landkreises Limburg-Weilburg gratulieren zum 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen auf das herzlichste.

Getreu unserem Wahlspruch **„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“** wünschen wir, dass sich in Zukunft, so wie in den vergangenen 125 Jahren, immer wieder Bürger finden, die ihr Höchstes darin sehen für den Nächsten freiwillig und ehrenamtlich einzustehen.

Den Veranstaltungen im Festjahr wünschen wir einen angenehmen Verlauf, sowie allen Festteilnehmern eine schöne und erlebnisreiche Zeit im Kreise der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen. Mögen diese alle von den derzeitigen Auswirkungen der Corona Pandemie verschont bleiben.

Georg Hauch
Kreisbrandinspektor

125 Jahre Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit, das ist ein Grund zum Feiern! Persönlich gratuliere ich der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen sehr herzlich zu diesem besonderen Fest. Dank gilt den Gründern unserer freiwilligen Feuerwehr und allen Kameradinnen und Kameraden, die in den vergangenen 125 Jahren ehrenamtlich Dienst zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde in der Feuerwehr geleistet haben. In 125 Jahren haben sich die Aufgaben unserer Feuerwehr stark verändert. Das Ziel des „Dienst am Nächsten" ist aber stets gleichgeblieben.

Durch meine 48-jährige Dienstzeit in der Feuerwehr weiß ich sehr zu schätzen, welche Zeit und auch Kraft man für das Ehrenamt „Feuerwehrmann" bzw. „Feuerwehrfrau" investieren muss und das dies bei weitem keine Selbstverständlichkeit ist!

Der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat die Feuerwehren einmal als „die früheste, lebendigste und mutigste Bürgerinitiative" bezeichnet und ich finde, dies bringt das Wesen der Feuerwehr sehr gut zum Ausdruck.

Für die Zukunft wünsche ich meinen Kameradinnen und Kameraden alles erdenklich Gute, wenige Einsätze und vor allem, dass sie von Einsätzen und auch Übungen immer gesund zurückkehren. Unserer Gemeinde wünsche ich, dass die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen sich so gut weiterentwickelt wie in den vergangenen 125 Jahren und alle Mitglieder der Einsatzabteilung so engagiert und kameradschaftlich bleiben, wie ich sie kennenlernen durfte.

Für die kommenden Festtage wünsche ich der gesamten Vereinsfamilie gutes Gelingen und vor allem auch viel Spaß bei den Feierlichkeiten und der gesamten Gemeinde ein schönes Fest!

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Herzlichst

Willi Kremer

Ehrenwehrführer

Liebe Feuerwehrkameradinnen,
liebe Feuerwehrkameraden,
liebe Vereinsfamilie und Leser,

die Freiwillige Feuerwehr Brechen-Niederbrechen feiert Ihr 125-jähriges Bestehen. Das sind 125 Jahre gelebte Nächstenliebe, Zeitpunkte der Freude, aber auch des Leids. Einsätze, die noch über Generation hin nachwirken, Zeiten des Stillstandes, des Umbruchs und des rasanten feuerwehrtechnischen Fortschritts.

Mir war es immer eine Ehre und besondere Freude, 20 Jahre lang als Wehrführer an der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Brechen-Niederbrechen mitwirken zu dürfen.

Ich hatte das große Glück, dazu beizutragen das der Fuhrpark und die Ausrüstung den aktuellen Anforderungen angepasst und ergänzt werden konnte. Auch wurde der Übergang der Feuerwehr vom analogen in das digitale Zeitalter vollzogen.

Eines hat sich aber in den letzten 125 Jahren nicht geändert, nur durch die vielen ehrenamtlichen Stunden der aktiven Mitgliederrinnen und Mitglieder in der Einsatzabteilung, dem Blasorchester und der Jugendfeuerwehr, hat und wird es auch in Zukunft eine funktionierende und leistungsstarke Feuerwehr geben.

Meinen herzlichen Glückwunsch verbinde ich mit dem Wunsch, dass sich weiterhin Freiwillige und Förderer für diese Arbeit finden, um den erfolgreichen Weg weiterzugehen.

Für die anstehenden Festtage und Aktivitäten wünsche ich uns in Ihnen einen guten Verlauf.

Dietmar Giesen

Ehrenwehrführer

Die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Hierzu gratuliere ich den Kameradinnen und Kameraden auch im Namen aller Ortsteilwehren ganz herzlich.

125 Jahre ist eine Zeitspanne, die viele Generationen umfasst und in der unser Land und das Feuerwehrwesen wechselhafte Zeiten erlebte. Die Aufgabenbereiche sind in all den Jahren vielfältiger geworden und die Öffentlichkeit erwartet von uns heute eine professionelle Arbeit, trotz der ehrenamtlichen Leistung.

Waren es zur Gründungszeit noch die gefürchteten Feuersbrünste, die Motivation für die Bildung dieser außergewöhnlichen Gemeinschaft war, so sind es heute hauptsächlich Verkehrsunfälle, Unwetterereignisse, chemische Gefahrenlagen und sonstige technische Hilfeleistungen, die von der Feuerwehr bewältigt werden müssen.

Und doch finden sich noch immer freiwillige Helfer, die zu jeder Zeit bereit sind, ihre persönlichen Interessen zurückzustellen um Anderen in Not und in Gefahrenlagen zu helfen. Darauf kann man zu Recht stolz sein.

Die Kameradinnen und Kameraden aus Niederbrechen haben sich stets weitergebildet und sich so neues Wissen für ihre Aufgabe angeeignet. Und auch die technische Ausstattung der Wehr ist heute auf einem guten und modernen Stand. Mögen auch die nachfolgenden Generationen Bewährtes zu erhalten wissen und sich doch stetig weiterentwickeln, um den kommenden Anforderungen im Feuerwehrdienst gewachsen zu sein.

Für das Jubiläumsfest wünsche ich der Wehr einen guten Verlauf sowie allen Gästen schöne und unterhaltsame Stunden.

Michael Gläser

Gemeindebrandinspektor

„Sicherheit ist kein Zustand, sondern ein Verhalten!“

Auch wenn dieses Zitat des mittelalterlichen Philosophen und Theologen Thomas von Aquin vermutlich nicht Anlass für die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen vor 125 Jahren war, so beschreibt dieser Ausspruch damals wie heute, dass Sicherheit nicht selbstverständlich ist.

Sicherheit, zumindest jener im Sinne von Brandschutz entsteht nur dann, wenn jeder nach seinen Möglichkeiten einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung dieses Grundbedürfnisses leistet. Sei es in der Vorsorge, dass Brände nicht entstehen oder schnell entdeckt werden, oder aber so wie die Gründungsväter der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen vor 125 Jahren. Sie haben das Heft des Handelns in ihre Hände genommen und freiwillig eine Feuerwehr gegründet, welche sich bis heute um den Brandschutz der Niederbrecher Bürgerinnern und Bürger kümmert.

Das Aufgabenspektrum hat sich über die Jahrzehnte erheblich verändert und erweitert. Zum Brandschutz sind die technische Hilfe und der Umweltschutz hinzugekommen. Eines ist jedoch geblieben:

Es haben sich immer wieder Menschen gefunden, die mit ihrem Verhalten, mit ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit, ihrer Bereitschaft mehr zu tun, als andere, ehrenamtlich und unentgeltlich für Niederbrechens Sicherheit im Sinne des Brandschutzes gesorgt haben.

Hierfür möchte ich mich im Namen aller Feuerwehren des Landkreises Limburg-Weilburg, sowie des gesamten Verbandsvorstandes bei allen Feuerwehrfrauen und -männern herzlichen bedanken und Ihnen und Euch unseren besonderen Dank und unsere Anerkennung aussprechen.

Ich wünsche, dass dieses 125-jährige Jubiläum allen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, allen Gästen und Besuchern nachhaltig in positiver Erinnerung bleiben wird. Möge es ein unvergessener Meilenstein in der weiteren Geschichte der Niederbrecher Feuerwehr werden und alle aufs Neue für den Feuerwehrdienst anspornen und begeistern.

Thomas Schmidt

Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg

Liebe Feuerwehrkamerad*innen,

Sie, die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen, feiern ihr 125-jähriges Jubiläum.

Das ist ein Ereignis, das nicht nur Sie, die Frauen und Männer der Feuerwehr und deren Familien betrifft. Auch die Pfarrgemeinde Heilig Geist, besonders der Kirchort St. Maximin Niederbrechen, freut sich mit Ihnen und ist dankbar für die geleistete Arbeit, die man als Dienst am Nächsten, also als Nächstenliebe bezeichnen kann.

125 Jahre sind ein Zeitraum in dem viel passiert ist und in dem sich auch viel in der Feuerwehr verändert hat. Die Gerätschaften sind moderner und effizienter geworden. Aber eine Sache ist gleich geblieben: Das ehrenamtliche Engagement der Einsatzkräfte.

In einem Feuerwehrlied, das ich selbst in der Jugendfeuerwehr oft gesungen habe, heißt es:
„… denn wir sind jederzeit bereit, bei Nacht und Nebel, Sturm und Braus, zu schützen unserer Bürger Hof und Haus."

Ohne diesen bedingungslosen Einsatz so vieler Ehrenamtlicher in den letzten 125 Jahren wäre ein Fortbestehen der Feuerwehr unmöglich gewesen. Neben der Bereitschaft zum Helfen ist es vor allem das gemeinschaftliche Zusammen-gehörigkeitsgefühl das die Feuerwehr ausmacht. So finden sich neben den oft schweren Einsätzen auch viele schöne Momente des Beisammenseins.

Allen, die sich in den Dienst ihrer Mitmenschen gestellt haben bzw. stellen ein herzliches „Vergelts Gott". Es ist gut, dass es die Freiwillige Feuerwehr gibt.

Für die Zukunft weiterhin viel Kraft, Freude und Gottes Segen getreu dem Motto: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr."

Es grüßt alle recht herzlich,

Ernst-Martin Benner

Pfarrer

Signale

Zur Feuerwehr gehören Signale: die Sirene, am Auto Lichtsignal und Hupe. Dann wird deutlich für alle: hier ereignet sich etwas, hier besteht Gefahr, hier sind Menschen helfend da.

Die Arbeit der Feuerwehr selbst ist ein Signal! Wir geben uns nicht damit zufrieden, dass halt immer mal irgendwo ein Brand ausbricht, Häuser abbrennen oder ganze Dörfer. Mit den kundigen Frauen und Männern für Brandbekämpfung unternimmt die Gemeinschaft etwas dagegen.

Wir geben uns nicht damit zufrieden, dass im Alltag Notsituationen entstehen. Mit den geübten Mitgliedern der Feuerwehren versucht die Gesellschaft, Gefahren zu begegnen und abzuwenden. Das ist ein kräftiges Signal unter uns: wir sind einander nicht gleichgültig, die Mitmenschen sind uns wichtig.

Ein Signal, ein Zeichen, ist auch Gottes Segen. Das alte Wort „Segen" kommt vom lateinischen „signare": auf etwas das Zeichen des Glaubens legen.

Die Tätigkeit der Feuerwehr ist ein Segen für die Gesellschaft, ein kräftiges Signals des Gemeinsinnes unter uns. Doch auch sie bedarf auch immer wieder des Segens. Möge daher der reiche Segen Gottes sie begleiten durch die künftigen Jahre:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Das wünscht Ihnen

Pfr. Wolfgang Plodek

für die Evangelische Kirchengemeinde Dauborn

Liebe Feuerwehrleute, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

als neuer Pfarrer ist es mir eine Freude, für die Festschrift zum 125jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen ein Grußwort schreiben zu dürfen: Herzlichen Glückwunsch und ad multos annos!

Die Freiwillige Feuerwehr leistet einen unerlässlichen Dienst für das Leben in Niederbrechen und dort, wo sie gebraucht wird. Allen Aktiven und Engagierten sage ich von Herzen `Vergelt`s Gott`! Der unermüdliche Einsatz für das Leben anderer Menschen und für unsere Sicherheit macht das Zusammenleben und den Zusammenhalt einer Gemeinde reich - und das darf nicht fehlen.

Nicht umsonst ist der Heilige Florian der Schutzpatron der Feuerwehren. Als christlicher Soldat im 3. Jahrhundert hat er sein Leben in den Dienst für andere gestellt und ist ihnen in Not beigestanden. So ist uns aus seiner Lebensbeschreibung überliefert, wie er Gefangenen Christen half oder wie er ein brennendes Haus löschte. Die Quelle seiner Motivation war dabei stets der christliche Glaube: Florian verstand, dass er sich in seinem Leben anderen Menschen zuwenden muss, so wie Christus es auch getan hat. Und vor allem, dass sich dieser Einsatz lohnt!

Auf die Fürsprache des Hl. Florian schütze Gott unsere Feuerwehrleute bei allen Einsätzen und Übungen – und schenke allen Freude bei diesem so wichtigen Dienst.

Jan Gerrit Engelmann
Pfarrer

In stillem Gedenken

Wir gedenken an dieser Stelle all unseren verstorbenen Mitgliedern,
die uns als aktive Einsatzkräfte, als Musiker oder auch als fördernde Mitglieder
zu ihren Lebzeiten tatkräftig unterstützt haben.
Wir gedenken auch unseren verstorbenen belgischen Freunden.

Liebe Kameraden und Kameradinnen der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen,
liebe Bürger der Gemeinde Brechen,
sehr geehrte Festgäste,

mit dem festlichen Begehen des 125-jährigen Jubiläums ehrt die Freiwillige Feuerwehr Generationen von Feuerwehrmännern und -frauen der Jubelwehr. Von Kameradschaft getragen haben sie bis heute jederzeit ihre Einsatzbereitschaft bewiesen und vielen Menschen in Notsituationen tatkräftig geholfen.

Ein bis heute im Gedächtnis verankertes Unglück geschah im Jahre 1966, als ein belgischer Reisebus mit Kindern und ihren Betreuern von der Autobahn in die Tiefe stürzte und neben vielen Verletzten auch 33 Menschen den Tod brachte. Dieses Unglück hinterlässt bis heute Spuren bei der Bevölkerung und den Einsatzkräften.

Die Erfahrung aus diesem Geschehen bildete eine der Grundlagen für die heutige Ausstattung der Jubelwehr, die stets großen Wert auf Ausbildung und Kameradschaft legt.

Für die Notfallseelsorge Limburg-Weilburg e.V. bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit und gratuliere allen Kameraden und Kameradinnen sehr herzlich zu diesem Jubiläum.

Notfallseelsorge Limburg-Weilburg e.V.
Hedi Sehr
Vorsitzende

Das Gebäude brannte lichterloh, uns gefror das Wasser in den Schläuchen

... ich dachte im ersten Moment, das ist das Auto meiner Frau. Sie ist heute Morgen mit unserem Kind unterwegs ...

... ich habe mit allem gerechnet, aber nicht damit, dass die betroffene Person wie mein Sohn aussiehet...

... ich bekomme den Geruch nicht aus der Nase. Alles riecht nach Verwesung ...

...Einsatz in eisiger Nacht. Überall lagen Leichenteile herum.

Meldung von der Leitstelle: Vorsicht bei der Anfahrt, es liegen schwerverletzte Kinder auf der Straße.

Ich mache die Augen zu und sehe die Unfallstelle vor mir.

Wir waren der 1. Angriffstrupp für den Innenangriff im 1. OG. Wir stiegen mit PA durch das Fenster ein. Ich trat auf etwas weiches. Dort lag ein Mensch.

... Ich hielt den Wasserstrahl aus dem C-Schlauch ins Fenster im 1.OG und wusste, dort oben ist ein Kind, ein totes Kind ...

Wir hörten das Wimmern der Kinder und konnten nicht helfen. Sie starben uns unter den Händen weg, weil kein Rettungsgerät vorhanden war. Wir konnten nichts tun.

Wir sprachen mit der verunglückten Person, diese klagte über Schmerzen in der Brust. Wir holten sie unter Anleitung des Notarztes aus dem Auto, legten sie vorsichtig auf die Trage des Rettungsdienstes und jetzt war sie tot.

Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen

Erste Aufzeichnungen belegen, dass in Niederbrechen schon vor der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr Löschgerätschaften durch die Gemeinde vorgehalten wurden. Aus einer Vermögensaufstellung vom **15. Juni 1817** geht hervor, dass es eine größere und eine kleinere Feuerspritze gab. Sechs Feuerhaken und 207 Löscheimer waren ebenfalls im Rathaus untergebracht. Dazu kamen noch fünf Feuerleitern, die am Leiterhaus in der Ortsmitte angebracht waren.

Nach einem Brand in Werschau wurde bei einigen Niederbrecher Bürgern der Gedanke geweckt, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Nach einigen Zusammenkünften und Vorbesprechungen wurde dann, von etwa 40 Mann, die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im **Mai 1897** durchgeführt. Als 1. Kommandant wurde Theodor Speth gewählt, der auch den Gründungsgedanken hatte. Die Gemeinde übergab treuhänderisch einige Löschgeräte, so wie beispielsweise eine Handdruckspritze, die von einem Pferdegespann gezogen werden konnte, eine tragbare Ahlspritze, zwei Steigleitern, Feuerhaken und eine geringe Menge Schlauchmaterial (Ø 48 mm).

Ebenfalls übergeben wurde eine Anzahl aus Löscheimern, die aber wegen des Vorhandenseins einer Spritze bereits außer Dienst gestellt waren. Die Gerätschaften waren zu diesem Zeitpunkt im Rathaus bzw. die Leitern und Feuerhaken am Leiterhaus in der Brandgasse untergebracht.

Weil die Handdruckspritze und die tragbare Ahlspritze nicht mehr den Anforderungen entsprachen, entschloss man sich schon ca. ein Jahr nach der Gründung zur Neuanschaffung einer fahrbaren Handdruckspritze. Wegen dieser Neuanschaffung waren die Geräteräume im Rathaus nicht mehr ausreichend. Zu diesem Zweck wurde deshalb an die Gemeinde ein Antrag zur Erstellung eines Gerätehauses gestellt. Dem Antrag wurde am Ende des Jahres **1898** entsprochen und der Wehr ein Gerätehaus im Anschluss an das Leiterhaus errichtet.

Am **01.10.1907** wurde eine zweirädrige „Magirus Patent Leiter, Konstruktion E 00 10 Meter hoch“ in Niederbrechen am Bahnhof angeliefert.
Gefeiert wurde auch das zehnjährige Bestehen.

In der Zeit vom zehn- bis zum 25-jährigen Bestehen ist, außer kleinen Anschaffungen, nichts Besonderes hervorzuheben, fallen doch der erste Weltkrieg 1914 – 1918 und die Nachkriegszeit in diese Jahre.

1929 begann die Wehr als erste Landwehr des Kreises mit der Motorisierung und beschaffte sich eine TS 4 (Tragkraftspritze mit 400 Liter Pumpenleistung pro Minute) Marke

„Flader“ mit Breuermotor. Wegen der Umstellung von Ø 48 mm auf Ø 52 mm Schlauchleitungen wurde auch noch ein handgezogener Schlauchwagen beschafft.

1933 gründete die Feuerwehr einen Spielmannszug unter Stabführung von August Noll.

Aufgrund seines Alters von 75 Jahren und der Verfügung des Regierungspräsidenten, musste der 1. Kommandant Theodor Speth in einer Versammlung am **04.04.1934** seinen Posten zur Verfügung stellen. Noch am selben Tag wurde er zum Ehrenkommandanten ernannt. Auf Vorschlag von Theodor Speth wurde Josef Bernhard Schneider zum neuen 1. Kommandanten gewählt.

Durch Fortschreiten der Motorisierung kaufte die Wehr **1935** aus der Vereinskasse einen gebrauchten PKW (8-sitzigen Opel, Baujahr 1930), mit dem die Mannschaft und die Motorspritze befördert werden konnten. Im gleichen Jahr wurde wegen des veralteten Gerätehauses in der Brandgasse mit dem Neubau eines neuen Gerätehauses bei der neuen Schule begonnen. Im Juli des folgenden Jahres wurde das Gerätehaus an die Wehr übergeben, die dieses bis heute noch nutzt.

Im Jahr **1937** wurde das 40-jährige Bestehen mit einer Festveranstaltung begangen. Für die Jahre des zweiten

Weltkriegs von 1939 – 1945 gibt es keine nennenswerten Informationen. Die ersten Nachkriegsarbeiten wurden unter der Leitung des kommissarisch eingesetzten 1. Kommandanten Heinrich Mais durchgeführt. Der bis zum Kriegsende tätige 1. Kommandant Josef Bernhard Schneider wurde auf Veranlassung der amerikanischen Besatzungsmacht seines Postens enthoben. Die genauen Gründe hierfür sind nicht bekannt.

Am **20.01.1947** wurde Josef Bernhard Schneider durch die Versammlung der Wehr als 1. Kommandant an die Spitze wiedergewählt. Das 50-jährige Bestehen der Wehr wurde mit einem Kirchgang, einer Übung und einem Familienabend begangen. Wegen der schweren Nachkriegsverhältnisse konnte kein großes Fest gefeiert werden.

1952 wurde ein neues Löschfahrzeug bestellt (LF 8 mit Vorbaupumpe der Firma Metz, Karlsruhe, auf Opel Blitz Fahrgestell). Die Lieferung erfolgte am 02.10.1952 und am 12.10.1952 wurde das Fahrzeug in einer Feier übergeben. Neben der Wehr aus Limburg war die Niederbrecher Wehr damit die erste des Kreises, die über ein modernes Löschfahrzeug verfügte.

Am **01.01.1954** wurde auf Beschluss der Versammlung eine Feuerwehrkapelle angegliedert, da der 1933 gegründete Spielmannszug wegen Nachwuchsschwierigkeiten kurz vorher aufgelöst wurde.

Im Jahre **1955** wurde für das 1952 beschaffte LF 8 ein Schlauchwagen erworben. Dieser Schlauchwagen konnte 250 m B-Schlauch und 100 m C-Schlauch aufnehmen.

Zum 60-jährigen Bestehen sollte es dann ein größeres Fest geben, da das 50-jährige Jubiläum wegen der Nachkriegszeit nur schlicht begangen wurde. Das Fest wurde vom **13.07. – 15.07.1957** auf dem Gelände der Gastwirtschaft Robert Schmidt („Waldesruh“) in der Bahnhofstraße und dem Bahnkörper gefeiert.

In der Generalversammlung am **29.12.1957** legte der 1. Kommandant Josef Bernhard Schneider im Alter von 65 Jahren seinen Posten nieder und bat darum, einen jüngeren Kameraden an die Spitze zu stellen. Die Versammlung wählte am gleichen Tag Robert Willems zum 1. Kommandanten. Josef Bernhard Schneider wurde zum Ehrenkommandanten ernannt.

1959 wurde eine neue TS 8 (Tragkraftspritze mit 800 Liter Pumpenleistung pro Minute) „Marke Bachert“ mit automatischer Ansaugvorrichtung sowie ein weiterer Schlauchwagen angeschafft.

1963 wurde ein Antrag zur Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges gestellt.

Am **14.03.1964** veranstaltete die Feuerwehrkapelle unter der Leitung von Konrektor Hans Kremser mit großem Erfolg ein Konzert.

Erneut wurde der Antrag auf ein Tanklöschfahrzeug gestellt.

1965 wurde das Feuerwehrheim durch die Mitglieder renoviert. Mit weiteren Anträgen an die Gemeinde wurde um die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges gebeten.
Der bis zu diesem Zeitpunkt wohl schlimmste Einsatz der Wehr erfolgte am **25.07.1966**. In den Morgenstunden dieses Tages wurde sie zu einem schrecklichen Unfall an der Autobahnbrücke der BAB 3 zwischen Niederbrechen und Werschau gerufen. Ein Bus mit belgischen Kindern und Begleitpersonal stürzte auf der Rückfahrt aus Österreich in Fahrtrichtung Köln von der Brücke und begrub auf dem Dach liegend alle Personen unter sich. Hierbei konnten nur zehn Personen gerettet werden. 28 Kinder und fünf Erwachsene wurden tot geborgen.

1967 wurde die Wehr zu einem Katastrophenalarm wegen der Verseuchung des Wörsbaches alarmiert.

Aus Anlass des Jahrestages des Busunglückes wurde ein Gottesdienst an der Unglücksstelle und in der Kirche St. Maximin in Niederbrechen abgehalten.

Da **1970** das seit nunmehr acht Jahren beantragte LF 16 noch immer nicht zur Verfügung stand, beschloss die Versammlung vom 14.06.1970 nicht weiter die Verantwortung für den Brandschutz zu übernehmen und die Tätigkeit der Feuerwehr einzustellen. Dieser Einstellung wurde mit großer Empörung und Unsachlichkeit durch die Gemeindemitteilungen und der Presse begegnet. Am 07.12.1970 wurde nach weiteren Gesprächen mit der Gemeinde die Feuerwehr über den Kauf des LF 16 informiert. Ab dem 13.12.1970 nahmen die Kameraden die Tätigkeiten wieder auf. Werner Bretz wurde zum 2. Kommandanten gewählt.

1971 wurde mit dem Bau der Garage für das LF 16 begonnen.

1972 herrschte große Freude bei der Feuerwehr. Am 22.02.1972 wurde das LF 16 von zehn Kameraden und Bürgermeister Heinrich Runte bei der Firma Bachert in Bad Friedrichshall/ Kochendorf abgeholt. Die Übergabe durch die Gemeinde an die Feuerwehr fand am 30.04.1972 statt.

Im Juni des gleichen Jahres konnte das 75-jährige Bestehen gefeiert werden.

1973 installierten die Mitglieder der Feuerwehr eine Warmwasserheizungsanlage in das Gerätehaus. Wegen des schlechten Betriebszustandes des LF 8 wurde ein VW-Bus als Geräte- und Einsatzwagen für besondere Hilfeleistungen erworben.

1974 wurde in Eigenleistung auf die Garage des LF 16 der Anbau eines Gemeinschaftsraumes erbracht.

Ein Waldfest wurde erstmals mit großem Erfolg vom **07.06. – 08.06.1975** auf dem Großen Werschberg, in einem Waldstück zwischen der Schutzhütte und dem alten Sportplatz, veranstaltet.

Erstmals in der Geschichte der Feuerwehr nahm eine Abordnung am Tag der offenen Tür der Feuerwehr Enghien in Belgien teil. Die Wehren aus Enghien und Niederbrechen stehen seit dem Busunglück (1966), bei dem ein Kind, dessen Vater Mitglied bei der Feuerwehr Enghien war, bis heute in freundschaftlichen Kontakt miteinander.

Theo Rosbach wurde am **14.08.1976** zum Ortsbrandmeister der Gemeinde Brechen gewählt.

Einen Mehrtagesausflug unternahmen einige Mitglieder der Wehr zur Feuerwehr nach Enghien/Belgien. Hier wurden viele Freundschaften geschlossen.
1977 konnte das 80-jährige Bestehen der Feuerwehr mit Beteiligung verschiedener Vereine aus Niederbrechen im Rahmen des Waldfestes gefeiert werden.

Am **29.05.1978** wurde die Eintragung der Feuerwehr im Vereinsregister genehmigt und am 30.06.1978 vollzogen. Mit dieser Eintragung führt die Feuerwehr bis heute die Bezeichnung „Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen e.V.“. Hierdurch hat sie eine andere Rechtsstruktur erhalten.

Im gleichen Jahr fuhren die Kameraden Robert Willems und Theo Rosbach auf Einladung der befreundeten Wehr aus Enghien nach Belgien und nahmen an einem Empfang des Königpaares König Bouduin und Königin Fabiola teil.

Auf der Generalversammlung am 30.12.1978 wurde Willi Kremer für den aus Altersgründen ausscheidenden 1. Kommandanten Robert Willems zum 1. Vorsitzenden und Wehrführer gewählt. Robert Willems wurde zum Ehrenkommandanten in den Vorstand gewählt.

Einen wichtigen Entschluss fällte die Gemeindevertretung **1979**: Als Ersatz für das abgeschriebene LF 8 sollte ein TLF 16/25 angeschafft werden.

Die Ernennungsurkunde zum stellv. Wehrführer wurde am **25.01.1980** an Manfred Stahl übergeben. Der bisherige 2. Wehrführer Werner Bretz musste aus gesundheitlichen Gründen den aktiven Dienst beenden.

Nachdem am 12.02.1980 durch die Gemeinde das TLF 16/25 bestellt

wurde, konnte mit dem Anbau der Garage begonnen werden.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Feuerwehrkapelle wurde am 29.03.1980 ein Konzert unter der Leitung von Horst Smolinski in der Schulturnhalle veranstaltet.

Am 14.05.1980 kam es in Niederbrechen zu dem Großbrand der Wellpappenfabrik Eichhorn. Es waren herbei 17 Feuerwehren mit 326 Kameraden im Einsatz.

Das bestellte TLF 16/25 wurde am 07.11.1980 bei der Firma Bachert in Bad Friedrichshall abgeholt und am 06.12.1980 von der Gemeinde an die Feuerwehr übergeben.

1981 unterstützten der MGV Frohsinn und die Feuerwehr die Kirmesburschen bei der Ausrichtung der ersten Zeltkirmes.

1982 wurden die An- und Umbauarbeiten abgeschlossen und das fertige Gerätehaus in einer Feierstunde an die Gemeinde übergeben.

Gleichzeitig wurden für das vor 28 Jahren beschaffte LF 8 und einen VW-Bus zwei neue Fahrzeuge in Dienst gestellt. Es handelte sich hierbei um einen ausgesonderten Polizeibus, der zu einem Kommandofahrzeug, und einen VW-Kastenwagen LT 28, der zu einem TSF umgerüstet und umgespritzt wurde.

Leider überschattete ein Unfall am **08.07.1983** die Feuerwehr Niederbrechen. Das LF 16 setzte sich, nachdem es aus der Garage gefahren und abgestellt wurde, ohne Fahrer selbst in Bewegung. Fahrerlos fuhr es die Villmarer Straße hinunter, bis es an einer Hausecke an der Amtmann-Finger-Straße zum Stehen kam. Glücklicherweise kamen keine Personen zu Schaden.

Im Jahre **1984** wurde der erste Funkmeldeempfänger von der Feuerwehr angeschafft. Es wurde beschlossen, dass das verunfallte LF 16 wieder repariert werden sollte. Auch die belgischen Kameraden aus Enghien kamen wieder zu Besuch.

Das wieder instandgesetzte LF 16 wurde am **27.08.1985** abgeholt und am 11.09.1985 in einer Feierstunde der Wehr übergeben.

1986 wurden die erste Rettungsschere und ein Spreizer im Wert von 23.000 DM gekauft.
Der Bildstock am Eingang des Gerätehauses wurde am 04.05.1986 anlässlich des Florianstages eingeweiht.

Nach der Elektrifizierung wurde **1987** die Wehr seitens der Bahn über das richtige Verhalten bei Einsätzen im Gleisbereich eingewiesen.

1988 nahm die Feuerwehr im Rahmen des 13. Hessischen Feuerwehrtages in Limburg am Festzug teil. Bei einer Schauübung wurden die historischen Gerätschaften präsentiert.

1989 wurde bei guten Wetter – was nicht selbstverständlich ist – ein schönes Sommerfest abgehalten. Auch die Feuerwehrkameraden aus Enghien waren wieder zu Besuch.

1990 veranstaltete die Wehr einen Mehrtagesausflug nach Passau und in den Bayerischen Wald.

Einen Scheck über 1.000 DM aus dem Erlös des Sommerfestes übergab die Wehr an Pfarrer Harald Drechsler. Das Geld diente der Unterstützung des Kaufes einer neuen Orgel für die Pfarrkirche.

1991 gab es zwei Großbränden zu berichten. Am 31.08.1991 wurde ein Teil der Rauscher Mühle in der Bahnhofstraße ein Raub der Flammen. Bei einem Wohnhausbrand in der Jahnstraße am 02.09.1991 konnte die 66-jährige Bewohnerin gerettet werde.

Von der Gemeinde wurden im Jahr **1992** Kosten in Höhe von 49.000 DM übernommen. Der Hof des Gerätehauses bekam eine neue Teerdecke und eine neue Tragkraftspritze wurde angeschafft. Theo Rosbach wurde aus Altersgründen als Ortsbrandmeister verabschiedet. Sein bisheriger Stellvertreter Klaus Kaiser wurde zum neuen Ortsbrandmeister gewählt. Ebenso wurde Theo Rosbach nach 43 Jahren als Schriftführer der Feuerwehr Niederbrechen in den Ruhestand verabschiedet. Diesen Posten übernahm Kurt Schneider.

Erstmals in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen absolvierten **1993** zwei Frauen erfolgreich den Grundlehrgang (Daniela Jung und Birgit Willems).

Einen Satz Hebekissen und die Kosten für die Sanierung des Fußbodens auf dem Speicher des Gerätehauses übernahm 1994 die Gemeinde. Von der Wehr wurden in Abstimmung mit dem Landkreis oberhalb des Gerätehauses entlang der Runkeler Straße Hecken gepflanzt.

Mit den historischen Geräten und Uniformen nahm man am Hessischen Feuerwehrtag in Friedrichsdorf teil.

Die alte aber funktionsfähige Tragkraftspritze TS 8 wurde **1995** als Geschenk nach Brasilien abgegeben.
1996 wurde der VW-Bus, welcher 20 Jahre gute Dienste bei Polizei und Feuerwehr geleistet hatte, ausgemustert. Ihm folgte ein neuer VW-Bus, der als MTF (Mannschaftstransportfahrzeug) eingesetzt wurde. Dieser wurde am 07.07.1996 von der Gemeinde im Rahmen des Sommerfests übergeben.

Auf Beschluss des Vorstandes wurde die von Egon Kramm entworfene Standarte bei der Firma Kössinger in Schierling bei Regensburg bestellt.
Das Jahr 1996 war durch umfangreiche Vorbereitungen für das 100-jährige Fest geprägt.

Das große Festjahr **1997** stand unter dem Motto „Einhundert Jahre Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen“. Die Standarte wurde am 12.04.1997 bei der Firma Kössinger von einer Delegation abgeholt und im Rahmen des Florianstages in der Pfarrkirche St. Maximin von Pfarrer Harald Drechsler eingesegnet.

Kommandanten und Wehrführer

Theodor Speth
1897 – 1934

Josef Bernhard Schneider
1934 – 1945

Heinrich Mais
1945 – 1947

Josef Bernhard Schneider
1947 – 1957

Robert Willems
1958 – 1978

Willi Kremer
1979 – 1999

Dietmar Giesen
1999 – 2019

Ralf Stahl
2019 – heute

Stellv. Kommandanten und Wehrführer

Josef Arthen sen.
1897 – Unbekannt

Josef Anton Dillmann
Unbekannt

Julius Heun
Unbekannt

Willi Speth
Unbekannt

Willi Königstein
unbekannt – 1969

Werner Bretz
1970 – 1980

Manfred Stahl
1980 – 1999

Ralf Stahl
2000 – 2019

Martin Arnold
2019 – heute

Führungsteam – von links: Gemeindebrandinspektor Michael Gläser, stellv. Wehrführer Martin Arnold, Wehrführer Ralf Stahl und Ehrenwehrführer Dietmar Giesen (noch aktiv)

von links: Wehrführer Ralf Stahl, die beiden Ehrenwehrführer Dietmar Giesen und Willi Kremer

Das Fest zum 100-jährigen Jubiläum

1997

Mit einer Festwoche wurde im Juni 1997 das 100-jährige Jubiläum begangen. Begonnen wurde diese mit zwei Schauübungen im alten Ortskern von Niederbrechen. Die erste Übung fand mit den historischen Gerätschaften in historischer Uniform am alten Rathaus statt, wo schon viele Schaulustige warteten.

Bei der zweiten Übung wurde mit den aktuellen Fahrzeugen die Vorgehensweise bei einem Gebäudebrand mit Menschenrettung demonstriert. Als nächste Festveranstaltung stand am Freitagabend die große RPR-Disco auf dem Programm. Diese fand wie alle weiteren Veranstaltungen im Festzelt auf dem Festplatz statt.

Unter dem Thema „100 Jahre Feuerwehr Niederbrechen – 100 Jahre Rückblick“ stand der Festabend, der von der Wehr und heimischen Vereinen gestaltet wurde. Beendet wurde der Festabend mit dem Großen Zapfenstreich.

Einer der weiteren Höhepunkte des Festes war der Festzug am Sonntagnachmittag. Nach der Aufstellung und einem Vorbeimarsch an der Jubelwehr ging es für die teilnehmenden Feuerwehren aus nah und fern, den Ortsvereinen, begleitet von Musikzügen, durch geschmückte und menschengesäumte Straßen zum Festzelt mit anschließendem Ausschank und Unterhaltungsmusik.

Zum Ausklang fand am Sonntagabend noch der große Unterhaltungsabend mit den „Zillertaler Gipfelstürmern" aus Tirol statt. Zum Abschluss der gelungenen Festwoche waren am Montag alle Senioren der Gemeinde zum Frühschoppen ins Festzelt eingeladen.

Kommers und Festumzug

Gipfel STÜRMER

hintere Reihe links: Birgit Willems, Michael Unkelbach, Maximilian Saal

hintere Reihe rechts: Florian Zabel, Matthias Bittdorf, Marcel Willems

lange Reihe von links: Philipp Höhler, Jonas Eufinger, Lukas Formanski, Lukas Preßler, Jonas Rosbach, Holger Keller, Jan Heun, Pascal Stahl, Kurosh Davari, Volker Preßler, Jürgen Roth, Frank Kremer, Philipp Schupp, Rene Dacyk, Heinz Schupp, Rashad Kawah, Moritz Geis,

es fehlen: Harald Wingenbach, Christoph Rosbach, Johannes Höhler, Jonas Kremer, Paul Roth, Fabian Schmaus, Patrick Schmidt, Gerrit Schneider, Daniel Zohner, Franziska Schneider, Alexander Schmidt, Engin Hereser

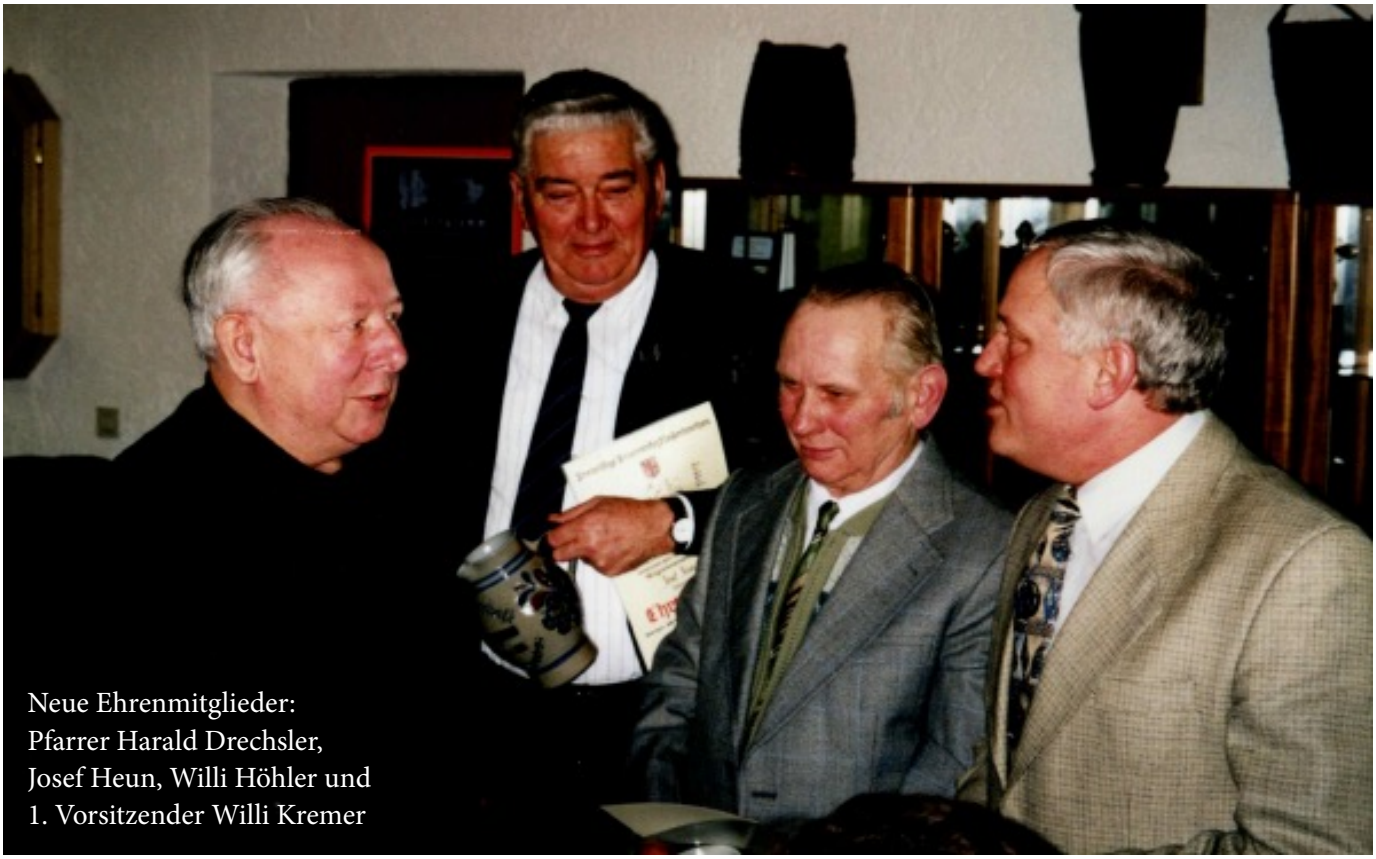
zweite Reihe von links: Meik List, Stefanie List, Jürgen Rosbach, Daniel Arnold, Florian Roth, Marco Pressler, es fehlt Holger Arnold

vorne von links: Wehrführer Ralf Stahl, (aktiver) Ehrenwehrführer Dietmar Giesen, Gemeindebrandinspektor Michael Gläser, stellvert. Wehrführer Martin Arnold, es fehlt ehem. Stellvertr. Gemeindebrandinspektor Dieter Martin.

Einsatzabteilung

1998

VU im Kieswerk


Neue Ehrenmitglieder:
Pfarrer Harald Drechsler,
Josef Heun, Willi Höhler und
1. Vorsitzender Willi Kremer

Leider verstarb Pfarrer Harald Drechsler Mitte September 1998 ganz plötzlich. Er hat unser 100-jähriges Fest als Schirmherr begleitet. Auch heute noch denken wir immer wieder an ihn, z.B. wie er nach seiner Zusage mit einem regenbogenfarbenen Schirm zu uns ins Gerätehaus kam oder auch als er diesen, symbolisch für seine Schirmherrschaft, nach dem Fest wieder zurückbrachte.

1999

Einsammeln der Weihnachtsbäume

Letzte Generalversammlung für den 1.Vorsitzenden und Wehrführer Willi Kremer. Der neu gewählte Vorstand mit dem neuen Wehrführer Dietmar Giesen und dem 1. Vorsitzenden Kurt Schneider

Mannschaftstransportwagen (MTW)

Florian Brechen 1/19

Eigentlich wollten wir an dieser Stelle den bestellten neuen Mannschaftstransportwagen vorstellen. Aber aufgrund von Corona und den hieraus entstandenen bekannten Lieferschwierigkeiten der Automobilhersteller steht die Auslieferung noch in den Sternen.

Der aktuelle Mannschaftstransportwagen ist das älteste Fahrzeug im Fuhrpark und dient, wie es der Name schon sagt, überwiegend nur dem Transport von Einsatzkräften. Er wird aber auch für den Rücktransport von verschmutzter Ausrüstung und als Führungsfahrzeuge bzw. für die Einsatz-Abschnittsleitung genutzt.

Da sich offizielle Bezeichnung von Feuerwehrfahrzeugen dieser Art in den letzten 25 Jahren mehrmals geändert hat, ist das Fahrzeug noch mit der alten Abkürzung MTF versehen.

Florian Brechen 1/19

Fahrzeugtyp:	MTW
Baujahr:	1996
Besatzung:	9 Einsatzkräfte
zGG:	2.800 kg
Motorleitung:	50 kW (70 PS)
Fabrikat:	Volkswagen T4
Aufbau:	Eigenausbau

Wechsel Wehrführung und Vereinsvorsitz

Willi Kremer steht während der **Jahreshauptversammlung 1999** nach 20 Jahren als Wehrführer und Vereinsvorsitzender nicht mehr zur Wiederwahl. Da die administrativen Aufgaben der Wehrführung immer umfangreicher werden, wird beschlossen, die beiden Ämter in Zukunft getrennt zu gestalten. Wehrführer wird Dietmar Giesen und zum 1. Vorsitzenden des Fördervereins wird Kurt Schneider gewählt.

Kurt Schneider hat die Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen e.V. insgesamt drei Wahlperioden, sprich zwölf Jahre, geleitet. An der **Jahreshauptversammlung 2011** stand er nicht mehr zur Wiederwahl. Hier wurde Klaus Höhler zum neuen Vereinsvorsitzenden gewählt. Klaus füllte dieses Amt zwei Wahlperioden aus. Seit Februar 2019 hat nun Birgit Willems das Amt inne.

Gemütliches Beisammensein

Nach dem plötzlichen Tod von unserem langjährigen stellvertretendem Wehrführer Manfred Stahl im Jahr 1999 wurde sein Sohn Ralf Stahl am 21.01.2000 zum stellvertretenden Wehrführer gewählt.

2000

Generalversammlung

Aktivenausflug zur Werkfeuerwehr BASF Ludwigshafen

Sommerfest

Sommerfest

In diesem Jahr wurde das Schülerorchester von Klaus Dasbach gegründet.

Am 24. und 25. Juni feierte die Feuerwehr die 25-jährige Freundschaft mit der Feuerwehr aus Enghien.
Nach dem Empfang im Gerätehaus und einem gemeinsamen Mittagessen fand ein Ausflug nach Runkel statt. Dabei wurde die Burg Runkel besichtigt und ein Spaziergang durch die Altstadt von Runkel unternommen.
Am Samstagabend wurde beim Besuch der heiligen Messe den Opfern des Busunglückes gedacht. Beim anschließenden Sommerfest wurde zwanglos gefeiert, getanzt und so manche freundschaftliche Beziehung vertieft.
Am Sonntagmorgen fand dann der offizielle Teil des Besuchsprogrammes statt. Der Kommandant der Wehr aus Enghien Gerad Patte und der Vorsitzende des Feuerwehrvereins aus Enghien Jean-Luc Devos wurden mit der Verdienstmedaille in Silber für internationale Zusammenarbeit des Deutsche Feuerwehrverbandes ausgezeichnet.

2001: Einsatzkleidung

Die Einsatzkleidung wurde lange Zeit bei der Freiwilligen Feuerwehr in Brechen, wie auch bei vielen anderen freiwilligen Feuerwehren im ländlichen Raum des Landes Hessen, sagen wir mal, stiefmütterlich behandelt.

Diese bestand in den 1960er- bis Mitte der 1980er-Jahre in der Regel aus dem Feuerwehrkombi (einem blauen Overall aus Baumwolle), Gummistiefeln, Stulpenhandschuhen aus Leder und dem Feuerwehrhelm (zunächst nur in schwarz und später dann nachleuchtend in einem Gelbton). Für einen Teil der Einsatzkräfte wurden dann noch orangene Regenjacken vorgehalten.

Auf älteren Einsatzbildern kann man aber auch feststellen, dass vielfach normale handwerkliche oder bäuerliche Arbeitskleidung getragen und lediglich um den Feuerwehrhelm ergänzt wurde.

Da einheitliche Einsatzkleidung auf dem Markt angeboten wurde, fing man Mitte der 1980er-Jahre auch bei der Feuerwehr Brechen an, einheitliche Einsatzkleidung nach der damals gültigen Norm zu beschaffen. Diese bestand aus einer dunkelblauen Feuerwehrbund- oder Latzhose aus Baumwolle, einer orangefarbenen Einsatzjacke aus Baumwolle, Feuerwehrstiefeln aus Leder, Stulpenhandschuhen aus Leder und dem Feuerwehrhelm.

Obwohl bereits Einsatzkleidung aus synthetischen Stoffen mit wesentlichen besseren Schutzeigenschaft verfügbar waren, wurde die Beschaffung der Einsatzkleidung in der jetzigen Form erst Ende der 1990er-Jahre angestoßen. Grund waren mehrere Unfälle bei Bränden mit teils schwerverletzten Feuerwehrangehörigen und der Erkenntnis, dass die Schwere der Verletzungen durch neuartige Schutzkleidung hätte verhindert werden können. Seitens der für die Feuerwehr in den Bundesländern zuständigen Behörden wurde hierfür die Herstellungs- und Prüfungsbeschreibung für eine universelle Feuerwehrschutzbekleidung (HuPF) und später auch neue Normen DIN und EN eingeführt.

Seither besteht die Schutzkleidung aus:

- dem Feuerwehrhelm,
- den Feuerwehreinsatzstiefeln,
- speziellen Handschuhen für die Brandbekämpfung,
- der Feuerwehreinsatzhose und -Einsatzjacke aus einem Baumwollgewebe,
- der Feuerwehrüberhose,
- der Feuerwehrüberjacke und
- der Feuerschutzhaube aus synthetischen Stoffen mit zusätzlicher Schutzwirkung für die Brandbekämpfung.

Wobei der Begriff „Über“ nur der einfacheren Unterscheidung dient, da diese Einsatzkleidung allein getragen wird. Die Einsatzkleidung ist weiterhin mit tages- und nachtauffälligen Warnstreifen versehen.

2002

Auch für Bauarbeiten am Gerätehaus sind sich die Mitglieder der Feuerwehr nicht zu schade. Hinter dem Gerätehaus mussten Pflasterarbeiten erledigt werden. Die Gemeinde stellte das Material zur Verfügung, sodass die Mitglieder der Einsatzabteilung die Arbeiten durchführen konnten.

Zu einem Brandeinsatz wurde die Feuerwehr am 19.07.2002 um 03:41 Uhr gerufen. Die Einsatzstelle befand sich in der Limburger Straße 108. Dort brannte es in der weithin bekannten Gaststätte „Bistro 108“.

2003

Im Jahr 2003 wurden neue rote Tore im Feuerwehrhaus eingebaut. Dadurch wurden die alten Rolltore ersetzt, welche im Zuge der An- und Umbauten in den Jahren 1980 und 1981 eingebaut worden waren.

Die neuen Tore waren nach den Vorgaben des für die öffentlichen Feuerwehren zuständigen technischen Prüfdienstes des Landes Hessen zwingend notwendig, da die alten die technischen Vorgaben für Feuerwehrtore nicht mehr erfüllten. Zum einen wurde die vorgeschriebene Zeit, in der ein kraftbetriebenes Tor geöffnet sein muss, bei weitem überschritten und zum anderen war es bei den alten Toren nicht möglich, diese wie vorgeschrieben bei Stromausfall in der gleichen Zeit manuell öffnen zu können. Hinzu kam, dass bei einem Tor der Motor defekt war und es für diese alten Modelle keine Ersatzteile mehr gab.

Neben dem Einbau der neuen Tore wurden im gleichen Jahr auch im Inneren des Feuerwehrhauses einige bauliche Maßnahmen durchgeführt.

Die unhaltbaren Zustände, dass sich die Kameraden bei Einsätzen zwischen und hinter den Fahrzeugen umziehen mussten, wurden durch den Umbau der Werkstatt zu einem Umkleideraum abgestellt. Eine neue Werkstatt wurde dabei in einen ehemaligen Abstellraum gebaut. Zudem erhielt jede Einsatzkraft einen eigenen Spind, der nun die persönliche Schutzausrüstung beherbergte und außerdem ein abschließbares Wertfach zur Verfügung stellte. Dieses für die meisten Feuerwehren im Umkreis schon seit Jahrzehnten selbstverständliche System hat sich bis heute auch in Niederbrechen bewährt.

Die Spinde und der Umbau der bisherigen Werkstatt in einen Umkleideraum waren notwendig geworden, da die Umkleidemöglichkeiten für die Einsatzabteilung ebenfalls schon mehrfach vom technischen Prüfdienst bemängelt wurden, denn die bisherige Aufbewahrung der Einsatzkleidung an Kleiderhaken in den Fahrzeughallen war wegen des zu geringen Abstandes zu den Fahrzeugen und deren Abgase nicht mehr zulässig.

Für den Umbau zum Umkleideraum, der Einrichtung der neuen Werkstatt, für die Beschaffung der 49 Feuerwehrspinde und für die neuen Tore und Türen wurden seitens der Gemeinde rund 23.500 € aufgewendet.

Mit Ausnahme der Kosten des Einbaus der Tore durch den Hersteller, handelt es sich bei dem aufgewendeten Betrag nur um reine Materialkosten. Sämtliche Arbeiten wurden von den Mitgliedern der Einsatzabteilung durchgeführt. Hierfür wurden im Jahre 2003 rund 610 Stunden aufgewendet, was Kosten von etwa 7.200,00 € entspricht, die eingespart werden konnten.

Auch wenn durch einen Umkleideraum die zwischenzeitlich für Feuerwehrhäuser geforderte Schwarz-Weiß-Trennung nicht erreicht werden konnte, war es unter Berücksichtigung der baulichen Gegebenheiten schon mal ein Schritt in die richtige Richtung. Unter einer Schwarz-Weiß-Trennung versteht man vereinfacht eine räumliche Trennung zwischen verdreckter, ggf. mit Schadstoffen belasteter Einsatzkleidung/persönlicher Schutzausrüstung (= Schwarz-Bereich) und sauberer Dienst- und Privatkleidung (= Weiß-Bereich). Außerdem zählen dazu ausreichende und nach Geschlechtern getrennte Wasch- und Duschräume und eine klare Trennung zwischen Einsatz-, Sozial- und Verwaltungsbereichen. Ohne diese Trennung werden Neubauten von Feuerwehrhäusern nicht mehr genehmigt.

Festzug in Ellar

2004

Spalierstehen zur Hochzeit von Michael Gläser

Alarmierung und Funk, Anfänge und Entwicklung

Seit Gründung der Freiwilligen Feuerwehr war die Frage der Alarmierung gerade in den ländlichen Gemeinden eine der wesentlichen Herausforderungen. Galt es doch zu klären, wie die Feuerwehr über den Schadensfall informiert werden sollte. Außerdem mussten auch die Mitlieder der Wehr über das Schadensereignis und den Ort schnellstmöglich in Kenntnis gesetzt werden.

Über die Anfänge wissen wir heute sehr wenig. Vermutlich erfolgte dies über Kirchenglocken. Im historischen Fundus befindet sich heute noch ein Signalhorn, welches der Alarmierung diente. Der Hornist musste hierzu mehrere Plätze in der Gemeinde anlaufen und das Signal spielen.

Eines hatten diese ersten Alarmierungsmöglichkeiten gemein. Derjenige, der das Schadensereignis melden wollte, musste jemanden kennen, der Mitglied der Feuerwehr ist. Nur so war eine schnelle und zielgerichtete Alarmierung möglich.

Die Kommunikation zwischen den Führungskräften der Feuerwehr und den Feuerwehren untereinander fand nur durch Zuruf oder über eingesetzte Melder statt. Einsätze in anderen Orten waren zu dieser Zeit eine echte Herausforderung.

Hornist bei einer historischen Übung

Über die in den Dörfern zunächst spärlich vorhandenen Telefone war aber zumindest eine überörtliche Kommunikation möglich.

Mit der Einführung der zunächst für den Luftschutz gedachten Sirenen änderte sich ab Mitte der 1930er-Jahre auch die Alarmierung. Der Meldende musste nur noch wissen, wo ein Druckknopfmelder für die örtliche Sirene war und dann dort bleiben oder zum Feuerwehrgerätehaus kommen, um die Schadensart und den Schadensort zu melden. Eine zentrale Steuerung der Sirenen oder Funkgeräte für die Feuerwehren im ländlichen Bereich gab es noch nicht.

Dieses System der Sirenen-Alarmierung blieb fast unverändert bis Anfang der 1970er-Jahre erhalten. Erst mit Einführung der bundeseinheitlichen Notrufnummer 112 konnte man nun über das Telefon ein Schadensereignis bei der in Limburg für den Rettungsdienst und die Feuerwehr eingerichteten Leitstelle melden und diese konnte die Sirenen über eine Telefonleitung auslösen.

Da die Feuerwehren im ländlichen Bereich immer noch nicht mit Funkgeräten ausgestattet waren, musste der Ortsbrandmeister bzw. Wehrführer über Telefon bei der Leitstelle anrufen, um Schadensart und Schadensort zu erfahren.

In dieser Zeit wurde in Niederbrechen mit handelsüblichen Funkgeräten experimentiert, die eine Funkverbindung zwischen mehreren Einheiten an Einsatzstellen ermöglichen sollten. Da diese Geräte aber nicht mit dem bereits existierenden amtlichen Funknetz kompatibel waren, konnte jedoch kein Funkverkehr mit der Leitstelle oder den Feuerwehren anderer Kommunen erfolgen.

Die ersten analogen Funkgeräte für Fahrzeug und als Handsprechfunkgerät

Analoge Fahrzeug- und Handfunkgeräte der zweiten und dritten Generation

Die ersten Funkmeldeempfänger

Dieses änderte sich erst mit dem Kauf des neuen Einsatzfahrzeuges TLF 16/25 zu Beginn der 1980er-Jahre. In diesem Fahrzeug wurde ein Fahrzeugfunkgerät für den analogen, nicht polizeilichen BOS-Funk eingebaut (BOS = Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben).

Bis Mitte der 1980er-Jahre wurden aus verschieden Quellen weitere gebrauchte BOS-Fahrzeugfunkgeräte beschafft und alle Einsatzfahrzeuge damit ausgestattet. Nun war nach einer Alarmierung der direkte Funkkontakt zur Leitstelle und auch zu den Feuerwehren innerhalb und außerhalb von Brechen möglich.

Parallel dazu lief auch die Anschaffung von Handsprechfunkgeräten im BOS-Netz und Funkmeldeempfängern zur stillen Alarmierung an. Da mit den wenigen vorhandenen Funkmeldeempfängern zunächst nur die Wehrführung und bestimmte Einsatzkräfte alarmiert werden konnten, lief die Sirenenalarmierung bis zur Jahrtausendwende zunächst weiter.

Analoger Funkmelde-empfänger einer neueren Generation

Digitaler Pager im Trageholster mit allgemeiner Textinformation

Digitales Fahrzeugfunkgerät

Mit der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland im Jahr 2006 sollte eigentlich die analoge Funktechnik der deutschen BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) auf ein digitales System umgestellt werden. Man erhoffte sich hiervon mehr technische Möglichkeiten und insbesondere ein abhörsicheres Funknetz.

Aber wie so oft in Deutschland, wurde sehr lange geplant und es haperte dann doch an der technischen Umsetzung, da sich die Aufgaben und Anforderungen an den Digitalfunk, z. B. bei Feuerwehr und Polizei in gewissen Punkten unterscheiden. Erst mit der Anschaffung des Staffellöschfahrzeuges (StLF) 20/25 im Jahr 2013 hatten wir ein Feuerwehrfahrzeug, das nicht mehr zweigleisig mit analogen und digitalen Funkgeräten ausgestattet war.

Trotzdem wurde im Kreis Limburg-Weilburg noch bis etwa 2018 das analoge Funknetz parallel betrieben, um aufgrund der Tücken der Technik eine Rückfallebene zu haben und die Alarmierung der Einsatzkräfte mit den analogen Funkmeldeempfängern sicherzustellen.

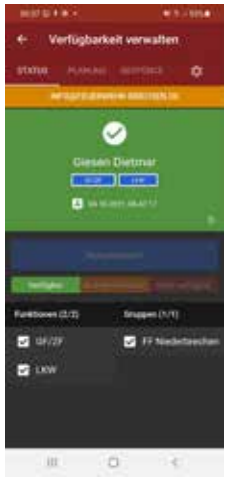
Scherzhaft wurden die neuen digitalen Geräte auch als Computer beschrieben, die „halt auch funken können".

Da das digitale BOS-Funknetz ähnlich wie das Mobilfunknetz funktioniert, konnte erst nach endgültigem Netzausbau auch die Alarmierung der Einsatzkräfte auf neue digitale Geräte (Pager) umgestellt werden.

Auch wenn wir als Freiwillige Feuerwehr nur einen Teil des technisch Möglichen nutzen, bietet der Digitalfunk schon einen Vorteil hinsichtlich der funktechnischen Einsatzabwicklung, der selektiven Alarmierung der Einsatzkräfte und der Übermittlung von Informationen im Rahmen einer Alarmierung.

Anzeigen im Display mit der letzten abgesetzten Status-Meldung

Digitales Handsprechfunkgerät mit Faust-Mikrofon und Lautsprecher in der Ladehalterung



Als Rückfallebene und um alle Einsatzkräfte erreichen zu können, wurde zusätzlich eine Alarmierung über die privaten Mobilfunktelefone eingeführt. Hierzu wurde auf den Smartphones der Einsatzkräfte eine App installiert, über welche eine Alarmierung und ein Informationsaustausch möglich ist.

Weiterhin ist über das verwendete Programm die Nutzung eines Alarm- und Statusmonitors in der Umkleide für die Einsatzkräfte und von Tablets zur Einsatzführung in den Fahrzeugen möglich.

Anzeigen des Tablets im Fahrzeug und des Alarm- und Statusmonitors

2005

2006

Ausflug zum Feuerwehrmuseum Fulda

Unterwettereinsatz –
Unterführung am Bahnhof

Feuerwehrlauf

Waldfest

2007

Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen

von links: Florian Roth, Markus Schäfer, Markus Beinrucker, Nicole Delpiano-Vanella, Philipp Höhler, Lea-Celine Schmidt, Peter Wengel jun., Klaus Höhler, Christine Roth, Peter Wengel sen., Daniela Weingarten, Jonas Roth, Thomas Kramm, Carmen Schmidt, Hannah Roth, Alexander Schmidt, Sophie Roth.
Es fehlen: Roger Böhm, Bernhard Höhler, Carina Jung-König, Selina Jung-König, Martin Höhler, Uli Irig, Hans Jürgen Schermuly, Cedric Bürger

Entstehungsgeschichte – Ein kurzer Rückblick: 1947 bis 1997

1947 gründete Georg Steiner den „Musikverein", aus dem sich 1954 heraus die „Kapelle" bildete. 1955 schloss sich die „Kapelle" der Feuerwehr an: Dies war die Geburtsstunde der „Feuerwehrkapelle". Im Jahre 1994 wurde sie dann in „Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen" umbenannt. Den Namen, den unser Blasorchester heute noch trägt. Das 25-jährige sowie das 40-jährige Bestehen des Blasorchesters wurden jeweils mit einem Jubiläumskonzert gefeiert.

Die Dirigentinnen und Dirigenten

Im Laufe der Zeit – genauer gesagt von 1953 bis heute – wurde das Blasorchester von verschiedenen Dirigentinnen und Dirigenten geleitet. Dies waren in zeitlicher Reihenfolge: Hans Kremser, Horst Smolinski, Hartwig Preußer, Klaus Dasbach, Michael Groß, Klaus Eufinger, Monika Schwarz, Daniela Dasbach, Roger Böhm, Christian Wagenbach, Stefanie Hofmann und seit April 2018 wieder Roger Böhm.

Auftritte und Aktivitäten von 1997 bis heute:

In den letzten 25 Jahren ist bei unserem Blasorchester auf musikalischer Ebene viel geschehen. Wir haben jährlich wiederkehrende Auftritte wie die musikalische Mitgestaltung des Florianstages, der Kirmes oder unser traditionelles Frühjahrskonzert, aber auch einmalige Erlebnisse wie Feuerwehr-Umzüge bei benachbarten Feuerwehrfesten oder Auftritte im Mutter-Teresa-Haus. Hier möchten wir auf einige der wichtigsten und schönsten Ereignisse eingehen:

2003 führte unsere Jugend (Kinder der Musikalischen Früherziehung und der Blockflöte sowie das Schülerorchester) unter der Leitung von Klaus Dasbach das Theaterstück „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer" auf. Das Stück war so erfolgreich, dass es nach dem Konzert nochmals im Feuerwehrgerätehaus aufgeführt wurde.

Die Jugendarbeit hatte seit 1994 mit der Gründung der Musikalischen Früherziehung (Birgit Baier und Rebekka Bellessem), ab 1996 mit dem Unterrichtsangebot an der Blockflöte (Daniela Dasbach und Christine Roth) und der seit Jahrzehnten bestehenden Ausbildung an einem Blasinstrument durch verschiedene aktive Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters stets eine große Bedeutung.

Die Kinder der Musikalischen Früherziehung auf der Weihnachtsfeier vom 10.12.2006 bei der Aufführung der „Weihnachtsbäckerei" (Leiterinnen: Alica Kramm, Monika Schmid, Julia Höhler und Nicole Arthen).

1999 nahm das Blasorchester an einem Wertungsspiel teil und konnte für seine guten Leistungen mit einem Pokal nach Hause kehren.

Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen

Unsere Musikalische Früherziehung während des Frühjahrskonzertes am 23.03.2002 unter der Leitung von Rebekka Bellessem, Julia Höhler, Carmen Schmidt und Monika Schmid mit dem „Karton-Tanz“.

Die Blockflötengruppe am Eltern-Kind-Nachmittag im Jahre 2000. Sie wurde damals von Christine Roth, Sonja Schäfer und Markus Schäfer geleitet.

Hier ist eine weitere Blockflötengruppe auf der Weihnachtsfeier vom 10.12.2006 zu sehen, die von Nicole Arthen und Julia Höhler geleitet wurde.

Im November 2000 wurde das Schülerorchester durch Klaus Dasbach ins Leben gerufen. Den ersten großen Auftritt hatten die Jugendlichen bereits auf dem Frühjahrskonzert 2001.

2007 übernahm Monika Schwarz, auch die damalige Dirigentin des Blasorchesters, die Leitung des Schülerorchesters. Auf sie folgten Sebastian Prang, Klaus Höhler, Lena Werner und Stefanie Hofmann. Nach dem Frühjahrskonzert am 17.03.2018 wurden die Jugendlichen dann in das „große“ Blasorchester integriert.

Hier ist das Schülerorchester auf dem Konzert 2002 mit dem Dirigenten Klaus Dasbach zu sehen.

Klausurwochende im Januar 2006, wo abends nach den Proben eine Fastnachts-party gefeiert wurde.

2003: Auftritt des Schülerorchesters im Mutter-Teresa-Haus.

Umzug der Feuerwehren in Oberweyer am 06.07.2003: Unser Blasorchester im „Sommer-Outfit mit Hut“.

Zu einem besonderen Konzert konnten unsere beiden Blasorchester am 19.03.2005 einladen: Das Schülerorchester unter der Leitung von Klaus Dasbach feierte sein 5-jähriges Bestehen und das Blasorchester unter der Leitung von Klaus Eufinger blickte sogar auf sein 50-jähriges Bestehen zurück!

Ein Höhepunkt in der jüngeren Geschichte war das Konzert „Blasorchester mit Alphorn und Gesang“ am 08.03.2008 unter der Leitung von Monika Schwarz. Solisten waren Michael „Mitch“ Höhler und Victoria Riccio.

Musikalische Umrahmung des Nauheimer Weinfestes im Jahre 2018 unter der Leitung von Daniela Dasbach im „dunkelblauem Feuerwehr-Dress“.

Aber auch während der „Corona-Zeit“, in dem die meisten wöchentlichen Proben aufgrund der Pandemie Verordnung ausfallen und die Konzerte 2020 und 2021 abgesagt werden mussten, war unser Blasorchester aktiv: Auftritt auf der sog. „Grünen Bühne“ des Mutter-Teresa-Hauses in 2020.

Und so sehen ‚Corona-konforme‘ Proben im Jahr 2020 und 2021 im Garten von Christine und Jürgen Roth aus.

Unser Blasorchester probt jeden Mittwochabend im Feuerwehrgerätehaus/Runkler Str. von 20:00 bis 21:45 Uhr. Interessierte Musikerinnen und Musiker, die gerne mitspielen möchten, sind jederzeit herzlich willkommen. Als Ansprechpartner stehen alle aktiven Musikerinnen und Musiker unseres Blasorchesters sowie die Mitglieder unseres Vereinsvorstandes gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auch über eine E-Mail unter info@feuerwehr-niederbrechen.de.

125 JAHRE

1897 – 2022

FREIWILLIGE FEUERWEHR NIEDERBRECHEN

Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen

Florian Brechen 1/50

Der Vorausrüstwagen ist das zweitälteste Fahrzeug im Fuhrpark der Feuerwehr Brechen-Niederbrechen. Es kommt bei größeren technischen Hilfeleistungen als zweites Fahrzeug neben dem LF 20/16 zum Einsatz, da es die ergänzende Ausrüstung mitführt. Weiterhin ist ein Teil an Material und Ausrüstung der Gefahrgut-Ausstattung der Feuerwehr der Gemeinde Brechen verladen.

Einige weitere Informationen:

- Heckseitig fest verbaute Verkehrsabsicherungs-Warneinrichtung
- Heckwarnbeklebung mit Zusatzbeklebung Autobahn „Rettungsgasse“
- Hydraulisches Kombigerät und Satz Rettungszylinder mit Mono-System, Hydraulikaggregat mit Verbrennungsmotor, Pedalschneider
- 1 Satz Hebekissen (8 bar)
- Rüstmaterial und Werkzeuge
- Lichtmast, Material zur Verkehrsabsicherung auf Autobahnen
- Schleifkorbtrage, Spineboard

Florian Brechen 1/50

Fahrzeugtyp:	VRW
Baujahr:	2004
Besatzung:	6 Einsatzkräfte
zGG:	4.600 kg
Motorleitung:	116 kW (158 PS)
Fabrikat:	Volkswagen Doka
Aufbau:	Ziegler

2008: Indienststellung LF 20/16

Am 15.06.2008 war es endlich soweit, mit dem Löschgruppenfahrzeug LF 20/16 wurde das neue Fahrzeug der Wehr im Rahmen einer Feierstunde offiziell in Dienst gestellt.

Nach der musikalischen Eröffnung der Feierstunde durch unser Blasorchester und Begrüßung der anwesenden Einsatzabteilung, der Gäste und der interessierten Bevölkerung, wurde das Fahrzeug durch Bürgermeister Werner Schlenz offiziell in Dienst gestellt und der Feuerwehr übergeben. Im Anschluss erfolgte die Einsegnung durch Pfarrer Sturm und Bruder Viktor.

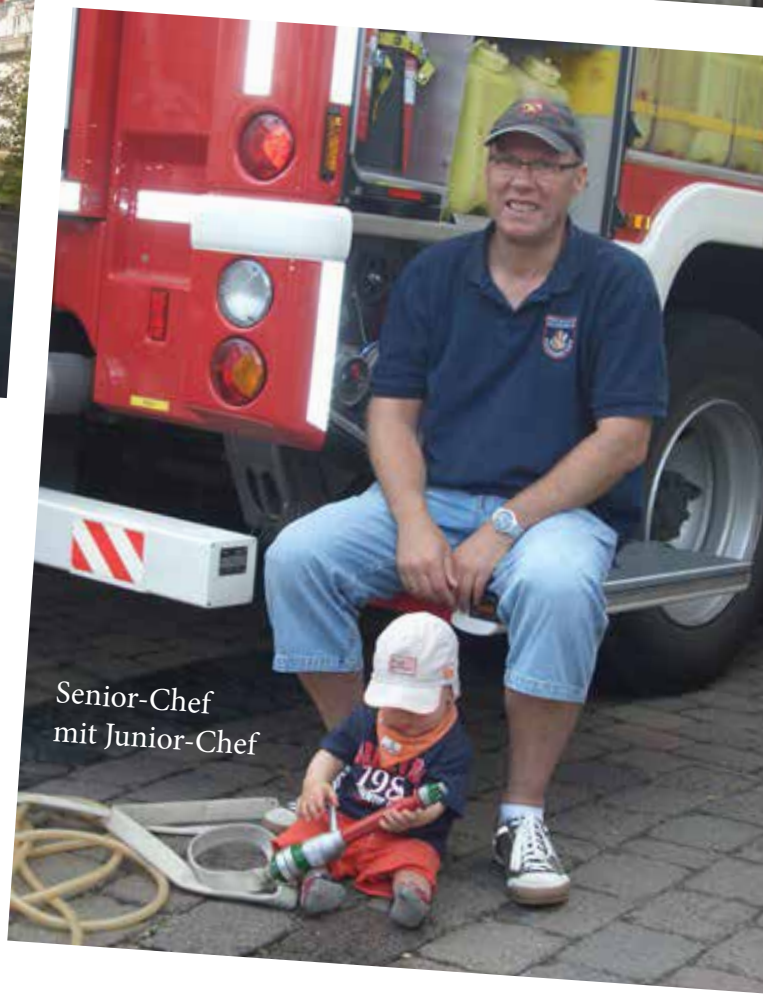
Bei dem Fahrzeug handelt es sich um das erste Fahrzeug einer neuen Generation von Feuerwehrfahrzeugen in der Gemeinde Brechen. Es ersetzt das bisherige Löschgruppenfahrzeug, welches bis zum Zeitpunkt der Ersatzbeschaffung bereits 38 Jahre im Dienst gestanden hat.

Nach der im Anschluss durchgeführten Schätzaktion zum aktuellen Gewicht des Fahrzeuges konnten 150,00 € als Spende an die Notfallseelsorge des Landkreises Limburg-Weilburg überwiesen werden.

2008

2009

Ölspur



Senior-Chef
mit Junior-Chef

2010

WALDFEST
ALTER SPORTPLATZ
NIEDERBRECHEN
Samstag, 03.07.2010
OPEN AIR
LIVE ROCK
No BiSQUiT
...ONLY Rock!
Beginn: 20 Uhr | Eintritt: 4 Euro
Fahrdienst ab 19:30 Uhr ab Hyde-Park und Bahnhof
Sonntag, 04.07.2010
Familientag mit Unterhaltung durch das Blasorchester der Feuerwehr
Beginn: 11 Uhr | Eintritt: frei
Fahrdienst ab 11 Uhr ab Hyde-Park und Bahnhof
Der Sonntag steht wie gewohnt im Zeichen der Familie. Die musikalische Unterhaltung übernimmt unser Blasorchester. Zum Mittagessen gibt es u. a. wieder Spießbraten vom Grill. Auch für Kaffee und Kuchen wird gesorgt. Die Kinder werden wir mit allerlei Spielen unterhalten.

Autobahnfeuerwehr

Seit dem 01.08.2011 ist die Feuerwehr der Gemeinde Brechen für Einsätze der Feuerwehr auf der Bundesautobahn 3 für zwei Streckenabschnitte zuständig.

Im Bundesland Hessen ist, wie auch in den anderen Bundesländern, in den jeweiligen Brandschutzgesetzen geregelt, dass den öffentlichen Feuerwehren bestimmte Einsatzbereiche zur Brandbekämpfung und zur (technischen) Hilfeleistung auf Autobahnen, Kraftfahrstraßen, Wasserstraßen und Schienenwegen zugewiesen werden, d. h. nur diese Feuerwehren werden zu Einsätzen z. B. auf den Bundesautobahnen primär alarmiert. Für Hessen gilt hier § 23 Hessisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz.

Da neben einer gewissen räumlichen Nähe und einer Zufahrt auf die Autobahn auch eine entsprechende technische und personelle Ausstattung einer Feuerwehr für die Zuweisung erforderlich ist, konnten diese Vorgaben im ländlichen Raum nur die Feuerwehren der größeren Kommunen erfüllen. In unserem Landkreis war dies über mehrere Jahrzehnte zunächst nur die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Limburg. Die Zuständigkeit erstreckte sich in Richtung Süden bis fast nach Idstein und in Richtung Norden über den Elzer Berg hinaus bis zur Landesgrenze von Rheinland-Pfalz und zwar für beide Richtungsfahrbahnen. Je nach Ort des Unfallgeschehens kann man sich bei rund 30 einfachen Streckenkilometern vorstellen, welche Entfernungen erst einmal zurückgelegt werden mussten, um Hilfe zu leisten. Die Kameradinnen und Kameraden aus Limburg haben in dieser Zeit Großartiges geleistet.

Im Zuge der Verbesserung der technischen Ausstattung in den 1980er Jahren bei den mittelgroßen ländlichen Feuerwehren rückte dann die sogenannte Hilfsfrist in den Fokus. Neben den bereits erwähnten Voraussetzungen wurde es auch wichtig, dass innerhalb eines bestimmten Zeitraumes wirksame Hilfe geleistet werden konnte. Daher wurden neben der Freiwilligen Feuerwehr Limburg auch der Freiwilligen Feuerwehr Elz für den Norden und der Freiwilligen Feuerwehr Bad Camberg für den Süden Streckenabschnitte zugewiesen.

Üben der Absicherung

Obwohl die Feuerwehr der Gemeinde Brechen nun auch die technischen Voraussetzungen erfüllte und bei Einsätzen, z. B. bei schweren Verkehrsunfällen auf der B 8, auch die praktische Erfahrung unter Beweis gestellt hatte, dauerte es noch einige Jahre, bis seitens des Regierungspräsidiums in Gießen als zuständige Stelle ein weiteres Umdenken stattgefunden hatte. Ob hierfür ein Schreiben eines Bürgers aus Niederbrechen aus dem Jahr 2008 an die Brandschutzaufsicht des Landkreises oder zuvor gestartete Planungen ausschlaggebend waren, kann im Nachhinein nicht mehr gesagt werden.

Erster Einsatz am 09.11.2011

Aufnehmen von Betriebsstoffen

Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst

Nach Rücksprachen der Brandschutzaufsicht mit der Gemeinde, Anfragen und Anträgen der Gemeinde, Besprechungen des Wehrführerausschusses, Besprechungen des Gemeindebrandinspektors mit der Brandschutzaufsicht und der Gemeinde, diversen Stellungnahmen, Erstellung einer Ausrückeordnung, besonderen Ausbildungen, Ergänzung der Ausrüstung, Besprechungen in den Einsatzabteilungen usw., hat es dann noch rund drei Jahre gedauert, bis das Regierungspräsidium Gießen mit Wirkung vom 01.08.2011 den Feuerwehren der Gemeinde Brechen die Zuständigkeit für einen Streckenabschnitt übertragen hat. Dieser verläuft in Fahrtrichtung Köln von der Notauffahrt im Werschauer Loch bis zur Anschlussstelle Limburg-Süd und in Fahrtrichtung Frankfurt von der Notauffahrt im Werschauer Loch bis zur Anschlussstelle Bad Camberg.

Unfälle PKW

LKW-Brände

Unfälle LKW

Unfälle mit tragischem Ausgang

Seit dieser Zeit fahren die drei Ortsteilwehren der Feuerwehr Brechen aus Niederbrechen, Oberbrechen und Werschau gemeinsam mit den vorgesehenen Fahrzeugen zu Einsätzen aller Art auf die BAB 3 und bewältigen jährlich die unterschiedlichsten Einsätze.

Auch wenn die Umstellungen rückblickend nicht immer einfach waren und sogar von Eitelkeiten und Uneinsichtigkeit gesprochen wurde, ist die Entscheidung zum Wohle von Unfallopfern und Hilfesuchenden nur zu begrüßen. Mit den Freiwilligen Feuerwehren aus Limburg und Bad Camberg als direkte Nachbarfeuerwehren für die Autobahn ist die Zusammenarbeit zwischenzeitlich einwandfrei und wir ergänzen und unterstützen uns gegenseitig im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten.

Unfälle mit Blechschäden und Verkehrschaos

Besuch bei der Feuerwehr in Limburg

Feuerwehrlauf

2011

Unwettereinsatz

Unwettereinsatz

Feuerwehrfamilie bei der Abschlussübung

Tierrettung

Unwettereinsatz

2012: neue Einsatzkleidung

Die ersten ausgelieferten neuen Überhosen und Überjacken stammten aus einer Beschaffungsaktion des Landes Hessen. Diese wurden dann bis 2001 durch Anschaffungen der Gemeinde ergänzt, so dass zunächst jeder Atemschutzgeräteträger ausgestattet werden konnte.

Heute sind alle Einsatzkräfte in den Einsatzabteilungen entsprechend eingekleidet.

Dank der ständigen Weiterentwicklung des verwendeten Materials durch die Hersteller wird zwischenzeitlich für die Atemschutzgeräteträger noch leistungsfähigere und ergonomisch bessere tragbare Schutzkleidung beschafft.

Auch beim Feuerwehrhelm haben wir uns zwischenzeitlich in Design und Material vom bisherigen Typ verabschiedet.

Alle Einsatzkräfte werden mit Feuerwehrhelmen einer neueren Generation ausgerüstet, die deutlich mehr an Sicherheit und Tragekomfort bieten.

foto
EHRLICH
www.foto-ehrlich.de
ROCK IM ZELT

2012

FEUERWEHR
Niederselters
VILLMAR

foto
EHRLICH

foto
EHRLICH

2013

Abschlussübung mit unserem TLF 16/25

Zwei, die lange gut zusammen gearbeitet haben

Gartenhüttenbrand

2013: Indienststellung StLF 20/25

Am 28.09.2013 wurde mit dem Staffellöschfahrzeug StLF 20/25 das 2. Fahrzeug der Wehr des Aufbauherstellers Rosenbauer im Rahmen einer Feierstunde offiziell in Dienst gestellt.

Nach der musikalischen Eröffnung durch unser Blasorchester und Begrüßung der anwesenden Einsatzabteilung, der Gäste und der interessierten Bevölkerung, wurde das Fahrzeug durch Bürgermeister Werner Schlenz offiziell der Feuerwehr übergeben. Nach Einsegnung und erfolgter Schlüsselübergabe wurde das Fahrzeug den Anwesenden von innen und außen vorgestellt.

Bis in die 1980er-Jahre war die Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges dieser Größenordnung noch relativ einfach. So mussten zwar Angebote eingeholt werden, aber im Wesentlichen glichen die Verhandlungen denen, die man vom privaten Pkw-Kauf kannte.

Heutige Vorgaben machen den Kauf neuer Fahrzeuge viel komplexer. Nach Sichtung der Marktangebote und Erstellung eines Fahrzeugkonzeptes müssen in etlichen Sitzungen von Wehrführung und Gemeindebrandinspektoren zunächst die Leistungsbeschreibungen in verschiedene Losen für Fahrgestell, Aufbau und Beladung erstellt werden. Anschließend erfolgt eine offizielle Ausschreibung der Gemeinde unter Beachtung der formalen Voraussetzungen und Fristen. Hiernach sind weitere Termine wegen Eröffnungen der Angebote und Auftragsvergabe erforderlich. Im Rahmen der Auftragsabwicklung erfolgen dann noch Absprachen zu Einzelheiten mit dem Aufbauhersteller, gefolgt von Rohbaubesprechung und Rohbauabnahme im Werk des Herstellers. Den Abschluss bildet die Abnahme des fertigen Fahrzeuges im Werk des Aufbauherstellers. Anschließend steht der Überführung des Fahrzeuges nichts mehr im Wege.

Mit Ausnahme der erforderlichen Abnahme des fertigen Fahrzeuges durch den technischen Prüfdienst des Landes Hessen muss die Beschaffung in Eigenregie durch die Gemeinde, also im Wesentlichen von den Verantwortlichen der Feuerwehr, allein gestemmt werden.

Berufsfeuerwehren und größere Städte mit freiwilligen Feuerwehren habe hierfür erfahrenes und bezahltes Personal. Für Gemeinden mit Freiwilligen Feuerwehren unserer Größenordnung ist in Hessen für diesen Zweck leider keine richtige Hilfestellung seitens der für die Feuerwehren zuständigen Behörden und Dienststellen vorgesehen. Es bleibt dann nur noch die Möglichkeit, sich externer Dienstleister zu bedienen. Dies ist häufig sehr kostenintensiv, da von der Planung bis zur Abholung des Fahrzeuges etwa 200 bis 250 Zeitstunden einzurechnen sind.

2014

Gemeinschaftsübung mit DRK Niederbrechen

Musiplanschen

Kirmes

Weinfest in Nauheim

Abschlussbild der Brandschutzerziehung

Vorstand – von links: Richard Unkelbach, Ralf Stahl, Dietmar Giesen, Daniel Arnold, Martin Arnold, Birgit Willems, Jonas Rosbach, Marcel Willems, Markus Schäfer, Florian Roth, Frank Kremer. Es fehlen Harald Wingenbach und Roger Böhm

Ehren- und Altersabteilung:
Von links: Willi, Kremer, Klaus Jung, Gottfried Arnold, Richard Unkelbach, Robert Jung, Heinz Schupp, Manfred Martin, Manfred Arnold, Willi Roth, Kurt Schneider, Michael Schupp.
Es fehlen: Hubert Höhler, Walfried Schmitt, Heinz-Josef Schäfer, Uli Jung, Andreas Egenolf.

Jugendfeuerwehr

Im Jahr 2007 wurde zum wiederholten Male die Idee aufgegriffen, eine eigene Jugendfeuerwehr in Niederbrechen zu gründen. Da das Angebot für Kinder und Jugendliche im Ort sehr vielfältig ist, hatten wir uns für eine Interessenabfrage in der Schule und auch in unserer Vereinszeitschrift entschieden. Daraus ergaben sich nur vier Interessenten. Auf Initiative von unserem damaligen stellvertretenden Gemeindebrandinspektor Dieter Martin wurde eine Kooperation mit der Feuerwehr Werschau ins Leben gerufen. Die dortigen Kameradinnen und Kameraden waren seit vielen Jahren mit der Arbeit der Jugendfeuerwehr vertraut und damit sehr erfolgreich.

Im Frühjahr 2010 war es dann so weit. Die ersten Jugendlichen aus Niederbrechen wurden in Werschau in die Jugendfeuerwehr aufgenommen. Im Laufe des ersten Jahres nahmen ein Mädchen und sechs Jungen daran teil. Donnerstags um 18:00 Uhr wurden die Jugendlichen an zwei Stationen in Niederbrechen (Feuerwehrhaus in der Runkeler Straße und Ecke Kaiserstraße/Adelheidstraße) mit dem Mannschaftstransportwagen (MTW) abgeholt und nach Werschau zum Feuerwehrhaus gefahren. Am Ende des Ausbildungsabends wurden sie dort wieder abgeholt und sicher nach Hause gebracht.

Nachfolgend könnt ihr erkennen, dass alle mit viel Spaß, Freude, Herzblut und Feuereifer dabei waren und teilweise auch heute noch sind. Wenn wir euer Interesse geweckt haben und ihr ebenfalls bei der Jugendfeuerwehr mitmachen wollt, meldet euch einfach bei uns. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Wehren gibt es heute immer noch.

KONTAKTAUFNAHME
per Telefon: Ralf Stahl, Wehrführer Niederbrechen (06438-5711)
Birgit Willems, 1. Vorsitzende (06438-4792)
per Mail: info@feuerwehr-niederbrechen.de

Zeltlager vom 02.06. – 06.06.2010 in Merenberg-Reichenborn

Die Zeltlagerparty kann beginnen.

Zusammen Karten spielen und die Nacht zum Tag machen.

Chillen und die Sonne genießen.

Wettkampf am 10.06.2010 in Kirberg

Mit zwei Mannschaften fuhr die Jugendfeuerwehr Werschau nach Kirberg zum Bundeswettbewerb. Werschau 1 belegte Platz 2. und qualifizierte sich somit für den Landesentscheid in Rotenburg und Werschau 2 belegte einen hervorragenden 9. Platz.

Gemeinsames Grillen am 05.08.2010 in Werschau

Die Einsatzabteilung, Ehren- und Altersabteilung und die Jugendfeuerwehr veranstalten jedes Jahr ein gemeinsames Grillen.

Um Patrick Druck (Jugendwart) zu ärgern, wurde mal kurzer Hand sein Auto, was er bis zu diesem Zeitpunkt nie abgeschlossen hatte, mit reiner Muskelkraft in Bewegung gesetzt.

Wir sind die Coolsten!

2011 Zeltlager in Weinbach-Freienfels

Manche lassen sich gerne ans Feldbett fesseln und finden dabei noch die Zeit, ihre Nachrichten zu checken.

Im Zeltlager gehören die Zocker-Abende immer dazu.

Während die anderen für die Schule lernen, chillen Philipp und Jonas in der Sonne.

2012 Zeltlager in Werschau

Ein heiß begehrtes Spiel im Zeltlager ist das Wikingerspiel. Den Wikingerpokal konnten wir schon öfter mit nach Hause nehmen.

Raus aus den Federn, es gibt Frühstück!

Jugendflamme 1 2012 in Werschau

Wettkampf in Runkel 2012

Die Jugendfeuerwehr Werschau Gruppe 1 belegte den 6. Platz.

Es musste eine FwDV 3 Übung aus offenem Gewässer innerhalb von 7 Minuten aufgebaut werden.

Aufstellung zur Schnelligkeitsübung

Leistungsspange 2012 in Taunusstein-Hahn

Die Leistungsspange ist die höchste Auszeichnung, die in der Jugendfeuerwehr verliehen werden kann.

Wie in der Unfallverhütungsvorschrift gelernt wurde, müssen Schutzmaßnahmen sein, auch beim Frühstück. Also Schutzbrille auf und los geht's!

24 Stunden Übung in Werschau 2013

Übungsszenario: Böschungsbrand

Die 24 Stunden Übung hinterlässt bei jedem Spuren, egal ob groß oder klein.

Wettkampf 2015

Der 12.07.2015 wurde ein historischer Tag in der Jugendfeuerwehrgeschichte. Die Wettkampfgruppe belegte in Niederselters den 1. Platz.

Leistungsspange 2015

FEUERWEHR
NIEDERBRECHEN

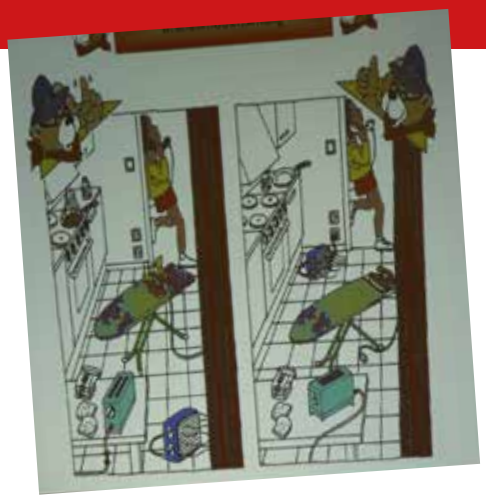
2015

FREIWILLIGE
FEUERWEHR
NIEDERBRECHEN

FREIWILLIGE
FEUERWEHR
NIEDERBRECHEN

Brandschutzerziehung

Seit Anfang der 1990er Jahre wird in Niederbrechen Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen durchgeführt – eine ganz wichtige Aufgabe im vorbeugenden Brandschutz und in der Aufklärungsarbeit der Feuerwehren. Hier einige Erinnerungsfotos …



2016

Besondere Einsätze

Busunglück

Am 25.07.1966 ereignete sich eines der schwersten Busunglücke in der damaligen Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Ein belgischer Reisebus, mit Kindern und Erwachsenen besetzt, kam gegen 5:10 Uhr von der Fahrbahn ab und stürzte die zwölf Meter hohe Autobahnbrücke zwischen Niederbrechen und Werschau hinunter. Der Bus blieb auf dem Dach liegen. Mitarbeiter der naheliegenden Ziegelei hörten den Unfall, alarmierten die Einsatzkräfte und leisteten Erste Hilfe. Die Rettung der Insassen aus dem völlig zerstörten Bus erwies sich für die Feuerwehr als sehr schwierig, da die damalige technische Ausrüstung der Einsatzkräfte an ihre Grenzen stieß. Erst mit Hilfe eines Kranwagens konnten schließlich auch die letzten Personen befreit werden. 17 Personen wurden tot geborgen, 26 weitere Personen wurden in umliegende Krankenhäuser transportiert. Von den insgesamt 43 Personen an Bord des Busses kamen 33 ums Leben, darunter 28 Kinder.

Gedenkstein

Bild zum Gedenken an das Busunglück. Das Bild hat heute einen Ehrenplatz bei uns im Feuerwehrhaus.

Gedenkstein mit unserem Ehrenwehrführer Willi Kremer, der als einer der ersten an der Unglücksstelle als Ersthelfer war.

Mai 1980, Brand Wellpappe-Fabrik Eichhorn

Der bis dahin größte Brand in der Geschichte der Feuerwehr Niederbrechen ereignete sich am 14.05.1980. Gegen 20:30 Uhr wurde sie zu einem Brand in der Wellpappe-Fabrik in Niederbrechen alarmiert. Beim Eintreffen standen große Teile der rund 12.000 Quadratmeter großen Halle im Vollbrand. Es wurde Großalarm ausgelöst, sodass insgesamt 17 Feuerwehren mit 326 Einsatzkräften und 31 Fahrzeugen vor Ort waren. Die mehrere hundert Meter hohen Rauchsäulen waren noch in 40 km Entfernung zu sehen. Die Brandbekämpfung dauerte bis zum 15.05.1980, ca. 24:00 Uhr. Diese wurde durch vier Drehleitern, 26 Strahlrohre und vier Monitore der Berufsfeuerwehr Wiesbaden durchgeführt. Es wurde mit bis zu 10.000 Liter pro Minute gelöscht. Eine Brandwache durch zwölf Kameraden der Feuerwehr Niederbrechen wurde bis 19.05.1980, 18:00 Uhr, eingesetzt. Mithilfe von Baggern wurden die immer wieder aufflammenden Papierrollen aus der völlig zerstörten Halle gehoben und abgelöscht. Die Brandwache wurde am 20.05. an die Mitarbeiter der Firma Eichhorn übergeben.

Eingesetzte Feuerwehren:
Niederbrechen, Oberbrechen, Werschau, Limburg, Eschhofen, Staffel, Lindenholzhausen, Kirberg, Weilburg, Nauheim, Neesbach, Dauborn, Villmar, Niederselters, Steeden, Wirges, Berufsfeuerwehr Wiesbaden.

Eingesetztes Material:
1.120 m B-Schlauch, 420 m C-Schlauch, 36 m A-Saugschlauch, 4 Monitore der BF Wiesbaden, 17 B-Strahlrohre, 9 C-Strahlrohre, 8 Atemschutzgeräte.

Juli 1991, Brand Rauscher Mühle

An einem Donnerstagnachmittag im Juli 1991 wurden wir über Sirene und Funkmeldeempfänger alamiert. Damals gab es noch keine Durchsagen zu dem Alarmton. Über Funk erfuhren wir, dass ein Brand in der Rauscher Mühle gemeldet wurde. Bei der Anfahrt sahen wir schon die Flammen aus dem Dach lodern. Sofort wurden entsprechende Schlauchleitungen gelegt und weitere Kräfte nachalarmiert. Das Gebäude, das sich zu diesem Zeitraum im Umbau befand, wurde trotz des schnellen Eingreifens stark beschädigt. Heute befindet sich dort ein Wohnhaus und das bekannte Restaurant „Mühlenkeller". Als Ursache wurde „fahrlässiger Umgang mit Feuer" im Pressebericht angegeben.

Am darauffolgenden Montag, während der restlichen Aufräum- und Reinigungsarbeiten an den Fahrzeugen, kam der nächste Einsatz mit der Meldung „Wohnhausbrand Jahnstraße".

Diese beiden Einsätze nahm die Feuerwehr zum Anlass, mehr Aufklärungsarbeit zu leisten. Nicht nur bei den Dorffesten oder zum Sommerfest, sondern auch in Kindergärten und Schulen. Die Brandschutzerziehung war geboren.

2017

LF 20/16

Florian Brechen 1/46

Das Löschgruppenfahrzeug ist nach dem Vorausrüstwagen das zweitälteste und zugleich das erste Fahrzeug der neueren Generation von Feuerwehrfahrzeugen im Fuhrpark der Feuerwehr Brechen-Niederbrechen. Es kommt als erstes Fahrzeug beim Brandeinsatz und aufgrund der hydraulischen Rettungsgeräte und weiterer Beladung als erstes Fahrzeug bei den größeren technischen Hilfeleistungen zum Einsatz. Zusätzlich ist das Fahrzeug mit Schleuderketten ausgerüstet.

Einige weitere Informationen:

- Löschwassertank mit 2.000 Liter Fassungsvermögen
- Heckseitig fest verbaute Verkehrsabsicherungs-Warneinrichtung
- Heckwarnbeklebung mit Zusatzbeklebung Autobahn „Rettungsgasse“
- 2 aufgeprotzte Haspeln am Heck (B-Schlauch und Verkehrsabsicherung)
- 4 Pressluftatmer im Mannschaftsraum
- Satz hydraulische Rettungsgeräte (Schere, Spreizer, Zylinder) mit Mono-System
- 3-teilige Schiebleiter, 4 Steckleiterteile, Rettungsplattform

Florian Brechen 1/46

Fahrzeugtyp:	LF 20/16
Baujahr:	2013
Besatzung:	9 Einsatzkräfte
zGG:	15.000 kg (nach Auflastung)
Motorleitung:	213 kW (290 PS)
Fabrikat:	Mercedes Benz 1429 AF
Aufbau:	Rosenbauer AT

Überörtliche Einsätze

Das Einsatzgebiet der Freiwilligen Feuerwehr Brechen-Niederbrechen erstreckt sich in der Regel über Niederbrechen und die beiden weiteren Ortsteile, Oberbrechen und Werschau. Im Jahr 2011 sind dann noch die Einsatzabschnitte auf der Bundesautobahn 3 hinzugekommen.

Aber schon oft in den vergangenen 125 Jahren haben wir mit Einsatzkräften, Fahrzeugen und Geräten die Feuerwehren unserer Nachbarkommunen bei Einsätzen unterstützt.

Regelmäßig ist hierbei die Unterstützung der Feuerwehr des Marktfleckens Villmar bei Bränden, technischen Hilfeleistungen und Unwettern in Villmar und in den Ortsteilen zu nennen. Des Weiteren waren in den letzten Jahren auch Einsätze in Limburg, Selters, Runkel und Bad Camberg zu verzeichnen.

Den entferntesten Einsatz hatten zwei Mitglieder der Einsatzabteilung, die im Jahre 2002 als Teil des Kontingentes des Landkreises beim Hochwasser in Dresden eingesetzt wurden.

Wohnhausbrand Runkel-Schadeck 2005

Brand einer Lagerhalle in Runkel-Dehrn 2009

Brand einer Schreinerei in Villmar 2010

Brand von Produktionshallen in Villmar-Aumenau 2011

Wohnhausbrand in Villmar im Jahr 2014

Brände von Feldscheunen in Villmar in den Jahren 2008 und 2013

Verkehrsunfälle in Villmar-Weyer und Selters-Münster im Jahr 2017 und 2019

Brand der König-Konrad-Halle in Villmar am 31.03.2020

Autobahneinsätze – Bei Autobahneinsätzen sind die Aufgaben und Herausforderungen vielfältig.

Gemeldete Fahrzeugbrände, die sich als Motorschaden herausstellten

Baum auf Fahrbahn

Tatsächliche Brände von Fahrzeugen

Brände von Grünstreifen und Böschung

Aufnahme von kleineren und größeren Mengen von Betriebsstoffen

Unfälle mit verlorener Ladung

Unfälle vorwiegend mit Blechschäden

Unfälle mit Verletzten und glücklichem Ausgang für Beteiligte

Unfälle mit tragischem Ausgang für Beteiligte

Einsätze bei jedem Wetter

(c) Feuerwe
Niederbrechen

FREIWILLIGE FEUERWEHR
NIEDERBRECHEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR
NIEDERBRECHEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR
NIEDERBRECHEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR
NIEDERBRECHEN

2018

foto
EHRLICH
www.FOTO-EHRLICH.de

FEUER

Von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung:
oben von links: Marcel Willems, Jonas Eufinger, Jonas Rosbach
unten von links: Philipp Höhler, Lukas Preßler und Philipp Schupp

Unsere Damen:
Birgit Willems und Steffi List
Es fehlt: Franziska Schneider

„Integration“:
Rashad Kahwa und
Kurosch Davari
Es fehlt: Engin Hereser

Wechsel Wehrführung

Aufgrund der Altersbeschränkungen stand Dietmar Giesen nach 20 Jahren als Wehrführer in der **Jahreshauptversammlung 2019** nicht mehr zur Wiederwahl. Ralf Stahl wurde als sein Nachfolger gewählt. Bisher war dieser 19 Jahre stellvertretender Wehrführer. Zum stellvertretenden Wehrführer wird Martin Arnold gewählt.

2019

FEUERWEHR
NIEDERBRECHEN
NOTARZT

FREIWILLIGE
FEUERWEHR
NIEDERBRECHEN

Freiwillige Feuerwehr
Brechen - Niederbrechen

Corona ... was ist das?

Bis Anfang des Jahres 2020 war der Begriff recht unbekannt. Das änderte sich schlagartig in der ersten Märzhälfte 2020. In nie dagewesenem Ausmaß wurde das allgemeine Leben stark eingeschränkt und von dem Virus beeinflusst. Ausgangssperre, Schließung von Geschäften, Homeschooling, Homeoffice, Maskenpflicht usw. – plötzlich waren Mehl, Hefe, Nudeln, Reis, Toilettenpapier Mangelware. Um diese Waren entstanden richtige Streitgespräche und Auseinandersetzungen. Vorher unvorstellbar! Es gab keine Einmalhandschuhe oder Einmalmasken zu kaufen, kein Desinfektionsmittel usw. Lediglich systemrelevante Geschäfte und Institutionen wie z.B. der Lebensmittelhandel, Kreditinstitute, Gesundheitsversorgung hatten geöffnet. Sogar Kindergärten und Schulen wurden geschlossen. – Das gab es noch nie!

Auch für unsere Feuerwehr änderte sich von jetzt auf gleich jede Menge. Es gab keine Ausbildungsabende mehr. Einsätze sollten in Minimalbesatzung und mit Mund-Nasen-Schutz abgearbeitet werden. Standardgemäß sind solche Masken auf unseren Feuerwehrfahrzeugen vorhanden, aber was ist, wenn diese verbraucht sind? Es gab nirgendwo welche zu kaufen. Der Markt war leergefegt. So wie in vielen anderen Haushalte wurde auch bei der Feuerwehr die Nähmaschine ausgepackt und aus blauen Stoff Masken für die Einsatzabteilung genäht. Unter Leitung unserer Feuerwehrfrau Steffi, trafen wir uns zu viert unter Corona-Bedingungen und nähten zwei Masken für jede Einsatzkraft. Je eine kam an jeden Spind, der Rest wurde im Schrank gelagert. Nach jedem Einsatz wurden die Masken ausgetauscht und gewaschen.

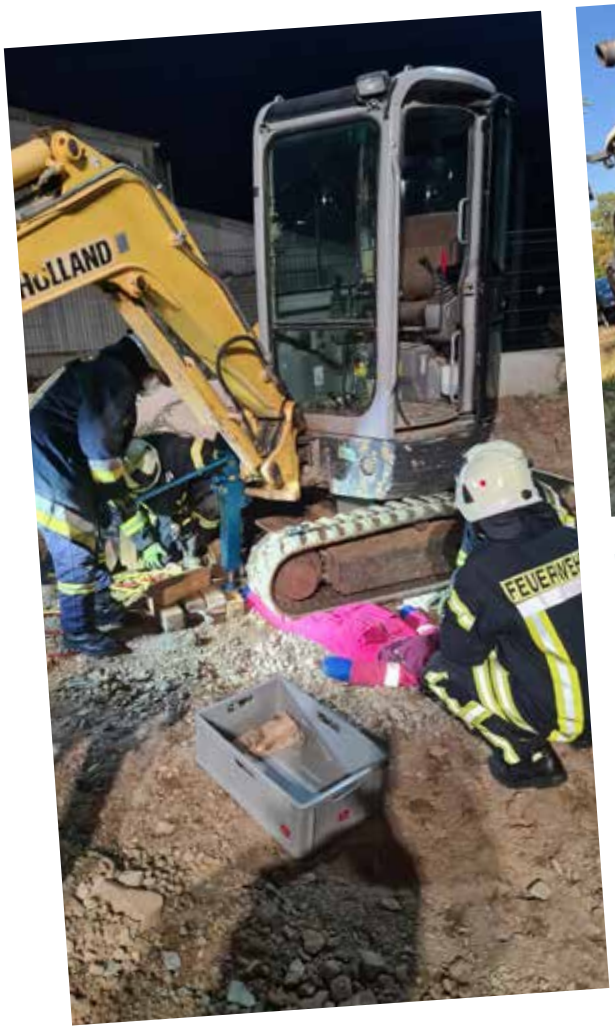
Unser Orchester musste das beliebte Jahreskonzert absagen. Keine Proben, keine weiteren Auftritte, nichts ging mehr. Im Sommer konnten dann glücklicherweise Proben bei Familie Roth im Garten und kleine Auftritte auf der „Grünen Bühne" vor unserem Seniorenheim stattfinden. In dieser Zeit bestand die Hoffnung, wieder ganz langsam zur Normalität zurückzukehren, doch dies wurde durch steigende Inzidenzwerte im Herbst zunichte gemacht.

Nach einer kurzen Phase von Übungsstunden für die Einsatzabteilung in Klein- und Kleinstgruppen und Proben unseres Orchesters in den Räumen der Feuerwehr Oberbrechen wurde wieder alles geschlossen.

Hier ein paar Eindrücke aus dieser eigenartigen Zeit:

Pager-Update mal anders

2020



Befüllung eines landwirtschaftlichen Anhängers zur Unterstützung bei Flächenbränden

2021

Deutsch-Belgische Feuerwehrfreundschaft

40 Jahre Freundschaft im Jahr 2015

Gedenken zum 50. Jahrestag des Busunglücks mit einer Abordnung aus Enghien gemeinsam mit dem damaligen belgischen Botschafter und seiner Ehefrau

Gedenkstein zum 50. Jahrestag

Aus den offiziellen Treffen zum Gedenken an das Busunglück im Jahr 1966 entstand im Jahr 1975 die Freundschaft mit der belgischen Feuerwehr Enghien und wird seit dieser Zeit durch regelmäßige Besuche gepflegt. Es entstanden im Laufe der Jahre auch einige private Freundschaften, die auch heute noch gelebt werden. Im Rhythmus von 2-3 Jahren besuchen wir uns immer im Wechsel. Wir verbrachten schon viele schöne Stunden miteinander. Es fanden bereits Ausflüge z.B. nach Limburg oder Runkel statt oder auch einfach ein Grilltag auf dem Alten Sportplatz. Auf jeden Fall kommt das leibliche Wohl nicht zu kurz. Und die Wochenenden sind immer viel zu schnell vorbei.
Im Jahr 2020 war wieder ein Besuch von uns in Belgien geplant und musste leider aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Aber diesen werden wir auf jeden Fall nachholen.

Besuch im Gerätehaus in Enghien in 2014.

Gruppenbild aus dem Jahr 2012.

Gemeinsame Übung in Enghien mit den belgischen Feuerwehrkameraden. An der Rettungsschere unser Wehrführer Ralf Stahl. Auch unser stellv. Wehrführer Martin Arnold (zweiter von links) arbeitet fleißig mit.

StLF 20/25

Florian Brechen 1/40

Das Staffellöschfahrzeug ist das jüngste Fahrzeug im Fuhrpark der Feuerwehr Brechen-Niederbrechen. Mit einer Nennleistung von 3.000 Litern in der Minute bei einem Druck von 10 bar hat es die stärkste Pumpe aller Löschfahrzeuge der Feuerwehr in der Gemeinde Brechen. Es kommt als zweites Fahrzeug beim Brandeinsatz und als drittes Fahrzeug bei den größeren technischen Hilfeleistungen zum Einsatz.

Einige weitere Informationen:

- Löschwassertank mit 3.000 Liter Fassungsvermögen
- Heckseitig fest verbaute Verkehrsabsicherungs-Warneinrichtung
- Heckwarnbeklebung
- Zusatzbeklebung Autobahn „Rettungsgasse“
- Fahrbarer Wassersauger
- Wasserringmonitor
- Erdungseinrichtung Bahnoberleitung

Florian Brechen 1/40

Fahrzeugtyp:	StLF 20/25
Baujahr:	2013
Besatzung:	9 Einsatzkräfte
zGG:	15.000 kg (nach Auflastung)
Motorleitung:	213 kW (290 PS)
Fabrikat:	Mercedes Benz 1529 AF
Aufbau:	Rosenbauer AT 3

Ehren- und Altersabteilung

Damit die Kontakte und die Verbundenheit mit der Feuerwehr nach der Beendigung der aktiven Dienstzeit erhalten bleiben, existiert auch in der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen eine Ehren- und Altersabteilung.

In die Ehren- und Altersabteilung wird unter Überlassung der Dienstbekleidung übernommen, wer wegen Vollendung des 60., bzw. bei verlängerter Zugehörigkeit mit Vollendung des 65. Lebensjahres, dauernder Dienstunfähigkeit oder aus sonstigen wichtigen Gründen aus der Einsatzabteilung ausscheidet.

Die Ehren- und Altersabteilung der Feuerwehr Niederbrechen ist eine sehr aktive Truppe, in der die Kameradschaft bei kleineren Treffen und vielen Ausflügen gepflegt wird.

Der Kontakt zur Einsatzabteilung wird gehalten und diese bei jeder Gelegenheit unterstützt. Auch die Treffen am Montagabend mit der Einsatzabteilung sind ein sehr schöner Zeitvertreib für die „alten Kameraden".

Wanderung über das Bergerfeld zum Lindenhof von Bernhard Höhler

Besichtigung des Flughafens Frankfurt

Ausflug nach Bonn

Weihnachtsfeier

Ausflug in die Pfalz 2010

Ausflug Würzburg

Ausflug Fulda

Ausflug Eifel

Besuch Aachener Printen Bäckerei

Die Sprecher der Ehren- und Altersabteilung

Willi Roth
2005 – 2018

Heinz Schupp
2019 – heute

Wir sagen ganz herzlich Dankeschön für die vielseitige Unterstützung:

- Webfacemedia für die vielseitige Beratung und Ausführung
- Foto-Ehrlich, Peter Ehrlich für die vielen Aufnahmen per Bild und Video
- Joshua Roth für die Videoaufnahmen, Zuschnitt und weitere Bearbeitung
- Herrn Gebhard Deda für die Bild-, Videoaufnahmen und deren Bearbeitung und die tolle Unterstützung von Joshua
- Der Stiftung der Kreissparkassen Limburg und Weilburg
- Der Max-Stillger-Stiftung
- Dem Land Hessen
- Der Druckerei Becker aus Merenberg, insbesondere Frau Schuy, für den Druck und das Layout

Wir sagen aber auch all unseren Mitgliedern und sonstigen Unterstützern ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung und vielseitige Hilfe verschiedenster Art.

Wenn auch Du uns finanziell unterstützen möchtest, freuen wir uns über Spenden und Fördermitgliedschaften. Dafür einfach die beiliegende Beitrittserklärung ausfüllen, unterschreiben und uns zukommen lassen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 18,00 € pro Jahr.

Dankeschön

Impressum

Festschrift 125 Jahre
Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen e.V.

Druck und Layout:
Druckerei Becker Merenberg
Sportplatzweg 2a
35799 Merenberg

Herausgeber:
Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen e.V.
Auf dem Umgang 73
65611 Brechen

Mitwirkende Mitglieder:
Dietmar Giesen, Jürgen Roth, Richard Unkelbach,
Birgit Willems und Marcel Willems

Lektorat:
Daniela Weingarten, Frank Willems

Bei allen Bildern und Texten liegen die Rechte bei der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen e.V., Geschäftsführender Vorstand. Nachdrucke, Vervielfältigungen und Verarbeitung aller Art, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen e.V., Geschäftsführender Vorstand.

Bankverbindung:
Kreissparkasse Limburg
DE78 5115 0018 0060 6503 48

GOTT ZUR EHR,
DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR